CLASSIS XVI. SPECIES.

MONADELPHIA,

stamina inferne in unum corpus coalita.

TRIANDRIA, stamina 3.

Sisyrinchium, *Rüsselschwertel.*

※ 3055. S. striatum Cav. scapo ancipiti ramoso alato, foliis ensiformibus sulcatis scapo brevioribus, floribus axillaribus subumbellatis. Smith, ic. p. 1. t. 9. *Marica striata.* Ker.

Gestreifter R. ♃. Blüht den ganzen Sommer. Der aufrechte, 2 Fuss hohe Stengel trägt ziemlich breite Blätter, die 2-reihig und graugrün sind; er ist zuweilen etwas bogenförmig. Die zahlreichen, ziemlich grossen Blüthen sind blassgelb und unten mit purpurrothen Linien bezeichnet, an der Basis etwas bauchig und bilden an der Spitze der Zweige eine Art ungestielter Schirme. Die Zweige treten aus einem blüthenscheidenartigen Blatte hervor. Jede Blüthe ist gestielt und entspringt aus einer häutigen, kleinen, durchscheinenden Scheide. In Mexiko.

※ 3056. S. Bermudiana L. scapo ancipiti ramoso folioso, spatha subquadriflora floribus breviore, petalis mucronatis, foliis ensiformibus. Gaertn. 1. t. 11. f. 5. Cav. diss. 6. t. 192. f. 1.

Bermudischer Rüss. ♃. 6 — 9. Der 8 — 10 Zoll hohe Stengel ist häutig, geflügelt und trägt auf seiner Spitze 4 — 6 violettblaue, gelbgefleckte Blüthen, die sich sternförmig ausbreiten und ziemlich gross sind. Die 5 — 6 Zoll langen Blätter sind ungeribbt, und umfassen den Stengel; die an der Wurzel sind beinahe so hoch als dieser. Auf den Bermud. Ins.

Am besten befinden sie sich im Glashause; sie lieben einen milden und feuchten Boden. Man vermehrt sie sehr leicht durch Saamen und Wurzelbrut. Sie zeichnen sich wegen ihrer Blüthen aus. Im Sommer im freien Lande.

Tamarindus, *Tamarinde.*

※ 3057. T. indica L. foliis multijugis, floribus racemosis terminalibus. α. *T. orientalis.* DeC. foliolis subretusis, leguminibus pleiospermis. Rmph. herbar. amb. II. 23. Rheed. mal. I. 23. — *T. occidentalis* Gaertn. foliolis subintegris, leguminibus oligospermis. Jacq. am. t. 10. et 179. f. 98. ed. p. t. 13. Lamark ill. t. 25. Gaertn. 2. t. 146. f. 2. — Hayne Arzng. X. 41.

Indische T. ♄. 6. 7. Dieser schöne, hohe Baum ist fast immergrün und gleicht der *Akazie* in Blattform und Wuchs; er hält oft 3 Fuss im Durchmesser; hat einen aufrechten Stamm mit braunrother Rinde und eine sehr ausgebreitete Krone. Die Blätter bestehen aus 5—6 Paar ovalen, ganzrandigen Blättchen, ohne Endblättchen. Die rothen, schmetterlingsartigen Blüthen stehen zu 7—8 an den Seiten der jungen Zweige. Die braune Hülse ist fingerdick und bis 6 Zoll lang, und enthält ein graues Mark mit 3—4 harten Bohnen. In beid. Ind.

Die Hülsenfrucht enthält ein säuerlich-süsses angenehmes Mus, das frisch genossen wird. Man macht es unreif ein und bringt es auch zu uns; es wird als ein gelinde abführendes Mittel gebraucht: *Tamarindi fructus, pulpa.* — Er gehört ins Lohbeet des warmen Treibhauses; doch ist er nicht zärtlich. Er kann späterhin des Lohbeetes entbehren. Man giebt ihm gute, bündige Erde; setzt ihn jährlich um und zieht ihn aus Saamen.

PENTANDRIA, stamina 5.

Erodium, *Reiherschnabel.*

3058. E. cicutarium Sm. pedunculis multifloris, foliis pinnatis: pinnis pinnatifidis incisis, corollis calyce majoribus, caule hirto, prostrato. *Geran. chaerophyllum.* Cav. IV. t. 95. f. 1. Roth. *Ger. cicutarium.* Linn. Schk. t. 190. b. — Var. *E. praecox* Cav. et *E. pilosum.* Thuill.

Schierlingsblätteriger R. ⊙. 3—30. Es finden sich mehrere aufsteigende, ausgebreitete Stengel, die rund, zottig, an den Ge-

lenken verdickt und gewöhnlich finger- oder handhoch und höher werden. Die gestielten Blätter sind ziemlich zottig, ihre Blättchen wechseln ab und stehen einander gegenüber, sie sind ungestielt und spitzig; die zahlreichen Wurzelblätter bilden einen Kreis, und sind länger gestielt, als die entgegengesetzten Stengelblätter. Die eirunden Nebenblätter sind spitzig. Die winkelständigen Blüthenstiele sind länger als die Blätter; sie sind zottig, abwechselnd, tragen einfache Schirme und ihre fruchttragenden Strahlen sind abwärtsgebogen. Die abstehenden Kelchblättchen sind am Rande etwas gefärbt und endigen sich in eine Borste. Die stumpfen Kronblätter sind ganz, purpurfarbig, roth oder weisslich mit dunklern Adern. Die Saamen-Grannen sind behaart. Variirt mit einem sehr kurzen Schaft, und weit kleinern Blättern. Auf Aekern, an Wegen.

3059. E. pimpinellifolium Sm. pedunculis multifloris, foliis pinnatis: pinnis ovatis sessilibus inciso-dentatis, corollis calycem subaequantibus, aristis glabris, caule decumbente piloso. *Geranium cicutarium* Roth. Fl. D. 986. *G. pimpinellifolium* Cav. IV. t. 126. f. 1.

Biebernellblätteriger R. ⊙. ♂. 4 — 10. Er unterscheidet sich von dem vorigen, dem er sehr ähnlich ist: durch die herzförmigen und ungetheilten Saamenblätter, die bei dem vorhergehenden 3-lappig sind; durch gestrecktere Stengel; durch Blättchen, die an der Basis breiter und stets ungestielt sind; durch etwas kürzere Kronblätter, als der Kelch, und durch fast kahle Grannen. Seltner als vorige Art, hier und da.

3060. E. ciconium W. pedunculis multifloris, foliis pinnatis: pinnis pinnatifidis dentatis, petiolo communi inter pinnas dentato, petalis oblongis obtusis: binis emarginatis, caule adscendente. *Geran. Cicon.* L. Jacq. h. 1. t. 18. Cav. 4. t. 95. f. 2.

Langschnabeliger R. ⊙. 6. 7. Die Stengel werden 1 — 2 Fuss lang: ihre Blätter breiten sich auf der Erde aus; die Blättchen haben ein grösseres, an der Spitze rundes Endblättchen. Der hellblauen Blüthen sind 5, 6, 7 in einem Schirm und von mittlerer Grösse. Sie hinterlassen sehr lange, an 4 — 5 Zoll lange Schnäbel. Die Grannen sind spiralförmig gewunden und kahl. Auf bewachsenen Plätzen; Litor., Istr.

3061. E. moschatum Ait. pedunculis multifloris, foliis pinnatis: pinnis subpetiolatis oblongis inciso-dentatis, petalis, calycem aequantibus, caule procumbente. *Geranium*

Linn. Jacq. h. t. 55. Cav. t. 94. f. 1. Gaertn. 1. t. 79. fig. 5.

Bisam-R. ⊙. 6. 7. Es kommen mehrere, 1 — 2 Fuss lange, zottige und ästige Stengel aus einer Wurzel. Die entgegengesetzten, gestielten Blätter haben abwechselnde, an der Basis schiefe Blättchen. Die Schirme stehen in den Blattwinkeln auf langen Stielen. Ihre Blüthen sind violett purpurröthlich, zuweilen weisslich und kaum länger als der Kelch. Die ganze Pflanze, vorzüglich die Blätter, riechen nach Moschus. Auf Bergtriften; in Krain, bei Helmst. Wolfenb. Römhild, bei Lausigk in Sachsen. Im südl. Europa.

✳ 3062. E. incarnatum L'Her. pedunculis submultifloris, foliis scabris cordatis trilobis tripartitisve dentatis, caule fruticuloso. *Geranium* Linn. L'Herit. geran. t. 5. Curt. mag. t. 261. Cav. 4. t. 91. f. 2.

Fleischfarbiger R. ♄. 7. Der holzige, fingerlange Stengel hat krautartige, fingerlange und längere Aeste. Die Blätter finden sich auch leicht 5-lappig, oder auch ungetheilt, grob-gezähnt und an der Basis etwas herzförmig. Die langen Stiele sind 2-, 5-blüthig. Die grosse Krone ist die schönste dieser Gattung; sie hat längliche, stumpfe, fleischfarbige Blätter, die an der Basis gelblich sind und einen blutrothen Ring bilden. Am Cap.

Von dem *Bisam-R.* ist hier und da noch gebräuchlich: *Acus muscata* seu *Moschatae herba recens.* Man gebraucht ihn auch als Gewürz. Die letzte Art gehört ins Glashaus. Man zieht sie aus Saamen im kalten Mistbeete; sie steht gern in etwas feuchtem Boden.

Hermannia, *Hermannie.*

✳ 3063. H. althaeifolia L. foliis ovatis tomentosis plicatis crenatis, stipulis inferioribus ovatis: superioribus latolanceolatis, calycibus angulatis. Curt. mag. t. 307. *H. aurea* Jacq. h. 2. t. 214. Rchb. Magaz. L. LI.

Eibischblätterige H. ♄. 6. 7. Der immergrüne, ästige Stengel wird 2½ Fuss hoch und hat lockere, filzige Zweige. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind ungleich gezähnt und weisslich. Die Blüthenstiele stehen in den Blattwinkeln öfters zu dreien und jeder trägt 2 safrangelbe Blüthen. Auf den Cap.

✳ 3064. H. alnifolia L. foliis obovatis cuneifor

mibus truncatis emarginatis apice crenatis, racemis terminalibus, pedunculis subtrifloris. Curt. mag. t. 299. Jacq. h. 3. t. 291. Rchb. Magaz. LXI. 2.

Ellernblätterige H. ♄. 4 — 6. Der immergrüne, sehr ästige, weitschweifige Stengel hat eine dunkelbraune Rinde und 4 — 5 Fuss Höhe. Die kleinen, runden Blätter sind gefaltet. Die untern Stiele sind 3-, 4-blüthig; die obern nur 2-blüthig. Die Nebenblätter sind lanzett-pfriemenförmig; an den jüngern Zweigen eirund-lanzettförmig. Die Deckblätter sind linien-pfriemenförmig. Die glockenförmigen Kelche haben eirund-lanzettförmige Zähne. Die kleinen, zahlreichen Blüthen sind schöngelb und bilden hängende Endtrauben.

✳ 3065. H. denudata L. foliis lanceolatis glabris triplinerviis apice serratis acutis, stipulis ovatis acuminatis. Jacq. h. 1. 122. Cav. 6. t. 181. f. 1. Rchb. Magaz. LVIII. 2.

Kahle H. ♄. 5 — 7. Dieser immergrüne Strauch wird ungefähr 3 Fuss hoch; seine Zweige sind aufrecht und braun. Die gestielten, abwechselnden Blätter stehen entfernt von einander: die in der Nähe der Blüthen sind ganzrandig. Die Nebenblätter sind wenig länger als die Blattstiele und genervt. Die kleinen Blüthen bilden lockere Endtrauben. Der kahle Kelch ist halb 5-spaltig; die Krone gelb. Auf d. Cap.

Diese niedlichen Gewächse gehören ins Glashaus und sind nicht zärtlich. Sie lassen sich leicht durch Saamen und Ableger vermehren. Auch Stecklinge wurzeln leicht im Julius in Töpfen mit guter Erde, die man in ein mässig warmes Mistbeet stellt.

Mahernia, *Mahernie.*

✳ 3066. M. pinnata L. foliis bipinnatifidis, pedunculis bifloris longissimis. Cav. 6. t. 176. f. 2. Rchb. Magaz. LXII.

Gefiederte M. ♄. 4 — 9. Dieser schöne, immergrüne Strauch hat sehr zahlreiche, schlanke Aeste; sie sind röthlich; einige hängen, andere sind aufrecht und an 2 Fuss hoch. Die 2-, 3-fach fiederspaltigen Blätter haben kleine, linienförmige, kahle Abschnitte. Die winkelständigen Blüthen an der Spitze stehen paarweise, sind glockenförmig, hängend und rosenroth. Auf dem Cap.

✳ 3067. M. odorata Andr. foliis lanceolatis glabris

apice dentatis, pedunculis bifloris. Andr. Repos. t. 85. Rchb. Magaz. LXVII.

Wohlriechende M. ♄. 4 — 6. Sie unterscheidet sich durch den Jonquillen-Geruch ihrer gelben Blüthen. Auf dem Cap.

Sie haben sehr viel Aehnlichkeit mit den *Hermannien* und verlangen auch gleiche Cultur, dabei viel Licht und Luft in einem trocknen Hause. Auch bei ihnen gelingt die Vermehrung durch Stecklinge im Junius.

Passiflora, *Passionsblume.*

※ 3068. P. serratifolia L. foliis ovatis subserratis, petiolis quadriglandulosis, involucro triphyllo. Curt. mag. t. 651. Jacq. h. t. 10. Cav. 10. t. 279. Botan. Cab. 195.

Sägeblätterige P. ♄. 5 — 10. Der kletternde Stengel hebt sich 5 Fuss und höher; seine schlanken Zweige sind mit abwechselnden, ganzen und geaderten Blättern besetzt. Die einfachen Ranken sind winkelständig, wie die einzelnen gestielten Blüthen. Die Krone ist so lang als der Kelch, dabei roth, mit einem gebogenen, violetten an der Spitze weissen Fadenkranze. In Surinam.

※ 3069. P. quadrangularis L. foliis oblongo-ovatis subcordatis integerrimis venosis, petiolis sexglandulosis, stipulis subrotundo-ovatis, involucro triphyllo, caule membranaceo-tetragono. Jacq. am. t. 143. Cav. 10. t. 283. B. Reg. 14.

Kantigstenglige P. ♄. Sie blüht im Herbst. Der Stengel klettert an 15 — 20 Fuss weit an der Decke des Treibhauses hin; seine breiten Blätter sind lang zugespitzt. Die grossen, schön rosafarbigen Blüthen sind wohlriechend, gestielt und stehen einzeln in den Blattwinkeln. Die ovale, gelbliche Frucht ist auch wohlriechend und so gross wie ein Gänseei. Die Fäden sind weiss und braungeschäckt. Auf Jamaika.

※ 3070. P. alata Ait. foliis oblongo-ovatis subcordatis integerrimis venosis, petiolis quadriglandulosis, involucro triphyllo, stipulis lanceolato-falcatis subserratis, caule membranaceo-tetragono. B. Mag. 66. B. Cab. 246.

Geflügeltstielige P. ♄. 8. Sie ist der vorigen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch die Blattstiele mit 4 Drüsen; durch 4-mal kleinere Nebenblätter, die lanzett- und sichelförmig sind, sich in einen

langen Stachel endigen und mit einem und dem andern Zahne, auch wohl mit mehreren versehen sind; und durch kleinere Blüthen. In Westindien.

✳ 3071. P. laurifolia L. foliis oblongis integerrimis venosis, petiolis biglandulosis, involucro triphyllo apice dentato. Jacq. h. t. 162. Cav. 10. t. 284. Bot. Reg. 13.

Lorbeerblätterige P. ♄. 6. 7. Der Stengel klettert sehr hoch und hat kahle Blätter. Die einzelnen, winkelständigen Blüthen sind gestielt, weiss, purpurroth und violett gemischt; dabei wohlriechend. Die gelbe, eirunde Frucht ist sehr schmackhaft. In Surinam.

✳ 3072. P. rubra L. foliis cordatis bilobis acutis mucronatis subtus pubescentibus, petiolis eglandulosis, fructu obovato. Jacq. i. r. 1. t. 186. Cav. 10. t. 268. B. Reg. 95.

Rothe P. ♄. 4. 5. Der kletternde, 3-kantige Stengel hat grosse, etwas runzelige Blätter. Die einzelnen, winkelständigen Blüthen sind gestielt und weiss. Der Strahlenkranz ist roth wie die Früchte. Auf Jamaika, Domingo, Martinik, Cajenne.

✳ 3073. P. glauca Ait. foliis peltato-cordatis trilobis: lobis aequalibus oblongis obtusis, petiolis subquadriglandulosis, petalis calycis longitudine. B. Reg. 88. *P. stipulata* Aubl. guj. 2. t. 325.

Graugrüne P. ♄. 8. 9. Die Pflanze ist ganz kahl. Die Unterfläche der Blätter ist graugrün und ohne Punkte. Die Blattstiele sind unterhalb der Mitte mit 2 oder 4 Drüsen versehen. Die spitzigen, ganzrandigen Nebenblätter sind über ½ Zoll lang. Die lanzettförmigen Kelchblätter sind auf der Unterfläche grün und auf der obern weisslich und etwas über einen Zoll lang. Die lanzettförmigen, stumpfen Kronblätter sind weiss und so lang wie der Kelch. Der Fadenkranz ist halb so lang als die Kronblätter; er ist violett und an der Spitze weiss. Die Blüthen sind sehr wohlriechend. Auf Cajenne.

✳ 3074. P. coerulea L. foliis palmatis quinquepartitis integerrimis, petiolis glandulosis, involucro triphyllo integerrimo, filis coronae corolla brevioribus. Cav. 10. t. 293. Mill. illust. ic. Bot. Reg. 488. B. Mag. 28.

Gemeine P. ♄. 7 — 10. Der Stengel wird 20 Fuss hoch und höher; er ist nach oben kantig. Die kahlen Blätter haben 5 — 7 längliche, ganz ungetheilte, stumpfe Lappen. Die weisse Blüthe ist mit Drüsen

und mit einem Fadenkranze versehen, der an der Spitze blau und an der Basis purpurfarbig ist; überdiess findet sich noch ein weisser Kreis in der Mitte; sie stehen einzeln in den Blattwinkeln und sind gestielt. Die Frucht ist so gross wie ein Hühnerei und orangegelb. In Brasil.

※ 3075. P. pedata L. foliolis septenis pedatis serratis, petiolis glandulosis: involucro triphyllo serrato. Linn. amoen. acad. 1. f. 22.

Siebenblätterige P. ♄. 7. 8. Der rankende Stengel ist kantig. Die lanzettförmigen Blättchen sind kahl und ungleich. Die gestielten Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln; sie sind sehr gross und dunkelroth; ihre 2 weissen Kreise sind an der Spitze schön violett, die Fäden gedreht. Auf Domingo.

Die *Passionsblumen* haben vortreffliche Blüthen. Sie gehören ins warme Treibhaus, die gemeine ausgenommen, welche mit dem Glashause vorlieb nimmt. Man giebt ihnen eine leichte, aber fruchtbare Erde und zieht sie aus Saamen im Mistbeet. Sie verlangen während der Vegetation viel Feuchtigkeit; während der Ruhe sehr wenig. Die mehrsten lassen sich auch durch Ableger und Stecklinge vermehren. — Die Früchte sind grösstentheils geniessbar; viele haben überdiess einen angenehmen Geruch.

HEPTANDRIA, stamina 7.

Pelargonium, *Kranichschnabel.*

※ 3076. P. triste Ait. subacaule, umbella simplici, foliis hirtis pinnatis; foliolis bipinnatifidis, laciniis oblongis acutis. *P. triste* Ait. Cav. 4. t. 107. f. 1. *Geran.* — Linn. wie folg.

Trauernder Kr. ♃. 7. Die Blätter an der Wurzel sind verschieden; es giebt breitere und schmalere, dabei sind sie behaart. Die Kronblätter sind grüngelblich mit dunkeln Flecken; sie bilden einfache Schirme mit 8 — 12 Strahlen. Er verbreitet vorzüglich des Abends einen angenehmen Levkojengeruch. Auf dem Cap, wie alle folgende.

※ 3077. P. odoratissimum Ait. pedunculis subquinquefloris, foliis subrotundo-cordatis mollissimis. *Geranium* Cav. 4. t. 103. f. 1.

Wohlriechender Kr. ♃. 7. 8. Diese bekannte kleine Pflanze bildet einen runden Busch; ihre Stengel sind dick und kurz. Die entge-

gengesetzten, feingekerbten Blätter sind gelblichgrün und haben einen sehr starken, aromatischen Geruch. Die kleinen, weissen Blüthen kommen aus den gabelästigen, schlanken Zweigen hervor, die sich in viele Blüthenstiele theilen und in einen 4-, 5-blüthigen Schirm endigen.

※ 3078. P. anceps W. umbellis multifloris, floribus subcapitatis, foliis cordato-subrotundis obsolete lobatis, caulibus triquetro-ancipitibus. Jacq. Coll. 4. t. 22. f. 3.

Zweikantiger Kr. ♃. 5. Die ganze Pflanze ist kahl; ihre langen, liegenden Stengel haben 3 scharfe Kanten. Die langgestielten und wohlriechenden Blätter sind stumpf und haben grob- und stumpfgezähnte Lappen. Die länglichen Nebenblätter sind 2-theilig. Die winkelständigen Blüthenstiele sind mehr als doppelt länger als die Blätter, sie tragen 6 — 10 Stielchen mit kleinen röthlichen Blüthen.

※ 3079. P. tricolor W. pedunculis subtrifloris, foliis lanceolatis villoso-canescentibus inciso-dentatis subtrifidis, caule suffruticoso erecto. Curt. mag. t. 240. *Ger. violarium* Jacq. i. r. t. 527.

Dreifarbiger Kr. ♃. Diese zottig-graue Pflanze blüht den ganzen Sommer. Die Blätter sind langgestielt: die obersten sind an der Basis 3-spaltig und ungleich gezähnt. Die Neben- und Hüllblätter sind vertrocknet und begrannt. Die Stiele sind zuweilen 2-blüthig. Von den verkehrt-eirunden Kronblättern sind die 3 untersten schneeweiss, die beiden obersten dunkelblutroth mit einem schwarzen Fleck an ihrer Basis.

※ 3080. P. betulinum Ait. umbellis paucifloris, foliis ovatis inaequaliter serratis laevigatis. Curt. mag. t. 148.

Birkenblätteriger Kr. ♄. Dieser schöne Strauch blühet sehr lange. Sein holziger, sehr ästiger Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch und hat aufrechte Zweige. Die kahlen, eirund-herzförmigen Blätter sind fein gekerbt. Der Kelch ist weichbehaart und von der grossen, weissen Krone sind die 3 obersten Blätter purpurroth gestrahlt.

※ 3081. P. acetosum Ait. umbellis paucifloris, foliis obovatis crenatis glabris carnosis, petalis linearibus. *P. acetosum* Curt. mag. t. 103. *Geranium* Linn. Cav. 4. t. 104. f. 3.

Saurer Kr. ♄. 6 — 9. Der holzige, schwache Stengel ist aufrecht,

rund, gelblich und ästig. Die graugrünen Blätter sind an der Basis keilförmig und ganzrandig, an der Spitze ungleich und stumpf gekerbt. Die weisslichen oder rosenrothen Blüthen bilden 3-, 4-blüthige Schirme; ihre langen Kronblätter sind verkehrt-lanzettförmig: die beiden obern sind sich genähert, die untern abstehend. Die Blätter haben einen säuerlichen Geschmack.

※ 3082. P. scandens Ehrh. pedunculis multifloris, foliis subrotundis obsolete lobatis crenatis zonatis, petalis linearibus latitudine laciniarum calycis.

Kletternder Kr. ♄. 6 — 8. Der strauchartige Stengel ist in der That nicht kletternd; seine Aeste sind blos hin- und hergebogen und verwickelt. Die Blätter sind etwas behaart. Die Blüthen sind rosenroth und bilden vielblüthige Schirme. Die untern Kelchblätter sind abwärts gebogen. Die etwas linienförmigen Kronblätter sind gestreift.

※ 3083. P. hybridum Ait. pedunculis multifloris, foliis subrotundis obsolete lobatis crenatis immaculatis, petalis linearicuneiformibus laciniis calycis latioribus. *P. coccineum* Ehrh. et β. *roseum* id. *Geran.* Cav. 4. t. 105. f. 2.

Bastard Kr. ♄. 5 — 9. Dieser ästige Strauch wird 1 — 2 Fuss hoch. Die Blätter sind nicht filzig und denen des *sauern Kr.* sehr ähnlich, nur weniger sauer; an der Basis weder keil- noch nierenförmig, sondern, wie bei dem vorhergehenden, gleichsam abgestutzt. Die Blüthen sind denen des *schmutzenden Kr.* sehr ähnlich, aber die Blätter kleiner. Der Schirm besteht aus 10 — 12, bald scharlach-, bald blassrothen Blüthen; ihre beiden obersten Kronblätter sind an der Basis schwärzlich.

※ 3084. P. zonale Ait. umbellis multifloris, foliis cordato-orbiculatis obsolete lobatis dentatis zonatis. *Geran.* Cav. 4. t. 98. f. 2. *G. marginatum* β. Cav.

Gesäumter Kr. ♄. 4 — 12. Der ästige, dicke Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch. Die Blätter sind mit einem dunkeln Gürtel bezeichnet; doch finden sich auch Spielarten mit gelbgeränderten und eben so gefleckten Blättern. Die Blüthen finden sich in vielen Abstufungen vom dunkel bis zum hellsten Roth; rosa, mehr oder weniger hell und dunkel; und scharlachroth; bei vielen dieser Farbenspiele sind die Blätter bald verschieden-, bald gar nicht gefleckt.

※ 3085. P. inquinans Ait. umbellis multifloris,

foliis orbiculato-reniformibus subindivisis crenatis tomentoso-viscidis. *Geran.* Cav. 4. t. 106. f. 2.

Schmuzender Kr. ♄. 5 — 9. Der dicke, fleischige Stengel ist rund, spröde, ästig und 3 — 4 Fuss hoch. Die dicken, abwechselnden Blätter färben die Hände bei dem Berühren rostbraun. Die reichen Schirme enthalten schöne scharlachrothe Blüthen, deren Blätter fast gleich und ungefleckt sind. Eine sehr schöne Spielart, *P. bentinkianum*, hat weit grössere und schönere Schirme.

※ 3086. P. peltatum Ait. umbellis paucifloris, foliis quinquelobis integerrimis carnosis peltatis, ramis angulatis. *Geran.* Linn. Curt. mag. t. 20. Cav. 4. t. 100. f. 1.

Schildblätteriger Kr. ♄. 7 — 9. Der schwache Stengel bedarf einer Stütze, er hat etwas kantige Zweige. Die schildförmigen Blätter sind kahl und knorpelig. Die zahlreichen, rosenrothen Blüthen bilden 2-, 5-blüthige Schirme. Die Blätter sind sauer.

※ 3087. P. lateripes Ait. umbellis multifloris, foliis cordatis quinquelobis subdentatis carnosis, ramis teretibus. L'Herit. ger. t. 24.

Seitenstieliger Kr. ♄. 6 — 9. Er ist dem vorigen an Anstand, Wuchs und Blattform ähnlich, aber die Zweige sind völlig rund, die Blätter grösser, etwas gezähnt und herzförmig; die Schirme mehrblüthig und die Blüthen schön roth.

※ 3088. P. tetragonum Ait. pedunculis bifloris, ramis tetragonis carnosis, corollis tetrapetalis. L'Herit. ger. t. 23. Curt. mag. t. 136. *Geran. carnosum* Linn. Jacq. i. r. 1. t. 132. Cav. 4. t. 99. f. 2.

Vierkantiger Kr. ♄. 7. 8. Die zahlreichen, aufrechten Stengel haben wenige Zweige; sie sind 3-, 4-kantig und grün; er ist sehr fleischig und zerbrechlich. Die kleinen Blätter sind abstehend, rund, nicht tief 5-lappig und in der Jugend behaart; sie fallen leicht ab. Die beiden obersten Kronblätter sind breit, lang, purpurroth und dunkler gefleckt; die untersten schmal, blasser und ungefleckt; die Staubbeutel purpurfarbig. Er variirt mit bunten Blättern.

※ 3089. P. cordatum Ait. umbellis multifloris, foliis cordatis acutis dentatis, petalis inferis linearibus acu-

tis. Curt. mag. t. 165. *Ger. cordifolium* Cav. 4. t. 117. f. 3.

Herzblätteriger Kr. ♄. 5—6. Der holzige Stengel ist ästig und 4—5 Fuss hoch. Die grossen Blätter haben eine runde Spitze, sind weichbehaart, und auf der Unterfläche blasser. Die zahlreichen, grossen Blüthen sind schön roth und bilden vielstrahlige Schirme. Die beiden obersten Kronblätter sind verkehrt-eirund, ausgerandet mit einer scharfen Spitze und violett, dabei mit schwarzrothen ästigen Linien durchzogen; die drei untersten sind weiss, linienförmig und spitzig. Er variirt mit eingerissenen und krausen Blättern.

※ 3090. P. cucullatum Ait. umbellis submultifloris, foliis reniformibus cucullatis dentatis. *Ger.* Linn. Cav. 4. t. 106. f. 1.

Kappenblätteriger Kr. ♄. 7. 8. Die ganze Pflanze ist weichbehaart, höher, aufrechter und steifer als die übrigen. Der holzige Stengel ist in der Jugend weichbehaart, ästig und 5—6 Fuss hoch. Die runden Blätter haben kleine, röthliche Zähne und der Rand ist kappenförmig zusammengerollt. Die grossen, bläulichvioletten Blüthen bilden vielblüthige Schirme; die 2 obersten Kronblätter haben dunklere und ästige Linien.

※ 3091. P. angulosum Ait. umbellis multifloris, foliis rotundatis cucullatis angulosis dentatis. *Ger. acerifolium* Cav. 4. t. 112. f. 2.

Kantiger Kr. ♄. 6—8. Der steife, ästige Stengel ist 2—3 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind theils herzförmig, theils an der Basis keilförmig. Die bläulich-violetten Blüthen haben dunkelrothe Streifen, sie sind ungefähr so gross wie die des vorigen.

※ 3092. P. acerifolium Ait. umbellis subquinquefloris, foliis palmato-quinquelobis serratis inferne cuneatis indivisis. L'Herit. g. t. 21. *Ger. citriodorum* Cav. ic. 1. t. 8.

Ahornblätteriger Kr. ♄. 4. 5. Der sehr ästige Stengel ist 2—3 Fuss hoch. Die obersten Blätter sind 3-lappig, steif, spitzig gezähnt und auf beiden Flächen weichbehaart; sie haben einen sehr angenehmen Citronengeruch. Die blassrothen Blüthen haben dunkelrothe Striche und bilden 3-, 5-blüthige Schirme.

※ 3093. P. papilionaceum Ait. umbellis multi-

floris, foliis subrotundo-cordatis angulatis, petalis binis superioribus obovatis duplo calyce longioribus, tribus inferioribus linearibus calyce duplo brevioribus. *Ger.* Cav. 4. t. 112. f. 1.

Schmetterlingsblüthiger Kr. ♄. 4. 6. Der aufrechte, steife Stengel ist rothbraun und 4 — 5 Fuss hoch. Die grossen abwechselnden Blätter sind feingekerbt, runzelig und rauh. Die kleinen Blüthen bilden vereinigt eine grosse, oft flache Rispe; sie sind rosenroth, oder weiss mit roth gezeichnet; ihre 3 untersten Kronblätter sind kaum bemerkbar.

※ 3094. P. grandiflorum W. pedunculis trifloris, foliis quinquelobo-palmatis dentatis, petalis calyce triplo longioribus. *Ger.* Andr. Repos. 1. t. 12.

Grossblüthiger Kr. ♄. 5 — 9. Der aufrechte, unbehaarte Stengel hat graugrüne Triebe. Die kahlen Blätter sind auch graugrün und haben längliche, spitzige, sich entfernende und gezähnte Lappen. Die Nebenblätter sind länglich und stumpf. Die Stiele 3-blüthig. Unter allen die grösste Krone; sie ist weiss, mit zolllangen Blättern: die 3 untersten sind lanzett-keilförmig und stumpf; die 2 obersten verkehrteirund und an der Basis blutroth gestreift.

※ 3095. P. echinatum W. umbellis multifloris, foliis ovato-cordatis sublobatis crenatis, caule crasso carnoso stipulis persistentibus spinescentibus tecto. Curt. mag. t. 309. *P. hamatum* Jacq. h. 2. t. 138.

Stacheliger Kr. ♄. 6. 7. Der fingerdicke Stengel ist ästig. Die Nebenblätter bilden hakenförmige Stacheln. Die fast 3-lappigen Blätter sind stumpf, weichbehaart, auf der Unterfläche filzig-seidenartig und ganz weich. Die Blüthen bilden 5-, 8-blüthige, langgestielte Schirme mit weissen, auch zugleich rothen Blüthen: die beiden obersten Blätter sind eingedrückt und haben an der Basis 3 blutrothe Flecken.

※ 3096. P. vitifolium Ait. floribus capitatis, foliis cordatis trilobis scrabriusculis, caulibus erectis. *Ger.* Linn. Cav. 4. t. 111. f. 2.

Weinblätteriger Kr. ♄. 4 — 7. Der starke, steife Stengel ist in der Jugend schönroth, ästig und etwas weitschweifig. Die entgegengesetzten Blätter haben feingekerbte und behaarte Lappen; sie riechen

wie *Melisse*. Die ziemlich kleinen blassrothen Blüthen haben dunkelrothe Striche; sie stehen auf kurzen Stielen und bilden gehäufte Köpfe.

※ 3097. P. capitatum Ait. floribus capitatis, foliis cordatis lobatis undulatis mollibus, caulibus diffusis. *Ger.* Linn. Cav. 4. t. 105. f. 1.

Kopfförmiger Kr. ♄. 4 — 8. Der sehr schwache, braune Stengel ist ästig, weitschweifig, sehr behaart und 2 — 3 Fuss hoch. Die runden Blätter haben feingekerbte Lappen; sie sind behaart und riechen sehr angenehm rosenartig. Die Blüthen sind von mittlerer Grösse, rosenfarbig, dunkler gestreift, gestielt und 6 — 8 derselben bilden einen dichten Kopf.

※ 3098. P. glutinosum Ait. umbellis paucifloris, foliis cordatis hastato-quinquangulis viscosis. L'Herit. g. t. 20. Curt. mag. t. 143. *Geran. glutinosum* Jacq. i. r. 1. t. 131. *G. viscosum* Cav. 4. t. 108. f. 1.

Klebriger Kr. ♄. 7. 8. Der aufrechte, 5 — 6 Fuss hohe Stengel hat wenige Zweige, die rothbraun, hängend und bisweilen gedreht sind. Die grossen Blätter sind spitzig und buchtig, etwas gerunzelt und dunkelgrün. Die ziemlich grossen Blüthen sind rosenfarbig und haben dunklere Linien. Die ganze Pflanze, vorzüglich die Blätter und die jungen Zweige, sind klebrig und die Blätter haben nur in der Jugend einen dunkeln Fleck.

※ 3099. P. quercifolium Ait. umbellis submultifloris, foliis cordatis pinnatifidis crenatis, sinubus rotundatis, filamentis apice adscendentibus. L'Herit. g. t. 14. *Ger.* Cav. 4. t. 119. f. 1.

Eichenblätteriger Kr. ♄. 7. 8. Der harte, ästige Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch. Er hat die Zweige des vorigen. Die verlängerten Blätter sind tiefbuchtig, wie die Eichenblätter; zuweilen finden sie sich fiederspaltig; sie haben einen starken Terpenthingeruch. Auch hat er die Blüthen des vorigen.

※ 4000. P. graveolens Ait. umbellis multifloris subcapitatis, foliis palmatis septemlobatis: laciniis oblongis obtusis margine revolutis. L'Herit. g. t. 17. *Ger. terebinthinaceum* Cav. 4. t. 114. f. 1.

Starkriechender Kr. ♄. Der sehr ästige Stengel wird 3 — 5 Fuss

hoch; seine runden Zweige sind behaart. Die feingekerbten Lappen der Blätter sind etwas behaart. Die langen, gemeinschaftlichen Stiele tragen 5 — 6 Blüthen in einem dichten Schirme; diese sind hell purpurroth, oft ganz weiss mit dunklern Linien.

※ 4001. P. Radula Ait. umbellis paucifloris: foliis palmato-bipinnatifidis scabris margine revolutis: laciniis linearibus. L'Herit. g. t. 16. *Geran. Radula* Cav. 4. t. 101. f. 1. *G. revolutum* Jacq. i. r. t. 133.

Raspelblätteriger Kr. ♄. 3 — 6. Die ganze Pflanze hat einen balsamischen Geruch; eine Varietät, mit lanzettförmigen und kürzeren Abschnitten: *P. roseum*, hat einen lieblichen Rosengeruch. Der aufrechte, ästige Stengel ist 2 — 4 Fuss hoch. Die Blätter sind bis auf den Blattstiel in 5 einfache oder doppelt fiederspaltige Streifen zerschnitten. Die blassrosenrothen Blüthen haben dunklere Linien und 2 — 3 stehen auf kurzen Stielen. Er verändert sich sehr durch die Aussaat.

※ 4002. P. bicolor Ait. umbellis multifloris: foliis cordatis trifidis undulatis hirsutis: laciniis trilobis dentatis obtusis. Curt. mag. t. 201. *Geran. bicolor* Jacq. h. 3. t. 39. Cav. 4. t. 111. f. 1.

Zweifarbiger Kr. ♄. 7. 8. Der kurze, dicke Stengel ist gedreht; seine entgegengesetzten Blätter haben 3 gezähnte, umgerollte, behaarte, graugrüne Lappen. Die Blüthen bilden einen schönen Schirm von 12 — 15 Strahlen. Die Kronblätter sind fast gleich, keil-lanzettförmig und stumpf: die beiden obersten verkehrt-eirund und eingedrückt, sämmtlich dunkelviolett und weissgerandet.

※ 4003. P. crispum Ait. pedunculis subbifloris, foliis distichis subrotundo-cordatis trifidis undulato-plicatis scabris dentatis. L'Herit. g. t. 32 et 33. *Ger. crispum* Cav. 4. t. 109. f. 2.

Krauser Kr. ♄. 6. Der sehr ästige Stengel wird über 2 Fuss hoch; er ist steif. Die abwechselnden Blätter sind klein, braun und steif; sie haben einen Melissengeruch. Die Blüthen stehen einzeln oder zu 2; sie sind violett mit dunklern Linien.

※ 4004. P. adulterinum Ait. pedunculis subbifloris, foliis cordatis trilobis undulatis villosis mollibus. L'Her. g. t. 34.

Verschwägerter Kr. ♄. 4. 5. Der ästige, braune Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch. Die ziemlich kleinen Blätter sind stumpf, gefalten und auf beiden Flächen weichbehaart. Die grossen, violetten Blüthen stehen auf 1-, 2- und 3 blüthigen Stielen: ihre untersten Blätter sind länglich-eirund; die beiden obersten sind am grössten, etwas rund und an der Basis mit 2 dunkelrothen, ästigen Adern bezeichnet.

※ 4005. P. fulgidum Ait. umbellis multifloris geminatis, foliis ternatis: foliolis sessilibus inciso-dentatis: intermedio elongato pinnatifido. *P. fulgidum* Ait. *Ger.* Linn. Cav. 4. t. 116. fol. 2.

Leuchtender Kr. ♄. 5. 7. Die dicken, fleischigen Stengel sind sehr spröde, gedreht, in der Jugend weichbehaart und 4 — 5 Fuss hoch. Die Blätter sind fast ungestielt oder geflügelt-gestielt; dabei sammtartig und weich. Die ziemlich kleinen aufwärts gekehrten Blüthen sind dunkelscharlachroth, sehr lebhaft und ohne Flecke oder Streifen.

※ 4006. P. gibbosum Ait. umbellis multifloris, foliis ternatis: foliolis obtusis inciso-dentatis, intermedio cuneato petiolato trifido, caule nodoso: nodis tumidis. *Geran.* Linn. Cav. 4. t. 109. f. 1.

Höckeriger Kr. ♄. Er blüht im Sommer und Herbst. Der unbehaarte, ästige Stengel ist grau, fleischig und spröde. Die zerstreuten Blätter haben breite, feingekerbte, an der Basis zusammenfliessende, blassgrüne Blättchen. Die Schirme bestehen aus 8 — 10 Strahlen und enthalten gelbgrüne, etwas wohlriechende Blüthen.

※ 4007. P. exstipulatum Ait. umbellis paucifloris, foliis cordatis tripartito-lobatis dentatis canis, stipulis subnullis. L'Herit. g. t. 35. *Geranium* Cav. 4. t. 123. f. 1.

Nacktwinkeliger Kr. ♄. 6 — 8. Der sehr ästige, etwas weitschweifige Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch; seine aufwärtsgekrümmten, schlanken Zweige sind braun. Die kleinen, abwechselnden Blätter haben keilförmige Lappen, die an der Spitze ungleich gezähnt sind. An den alten Blättern finden sich keine Nebenblätter, auf den jüngern Zweigen sind sie pfriemenförmig und ganz klein. Die Schirme sind 3-, 5-blüthig, ihre Blüthen von mittlerer Grösse und blassviolett; die obersten Kronblätter haben dunkle Linien. Er riecht sehr angenehm.

Die angeführten *Kranichschnabel*-Arten sind lauter Glashauspflanzen, die in einem Zimmer von 1 — 5 Grad Wärme den Winter aushalten; doch sind einige etwas zärtlich. Da sie alle fleischig und saftig

sind, so bedürfen sie im Winter nur äusserst wenig Befeuchtung. Man stellt sie nahe ans Fenster gegen Mittag. Sie verlangen eine gute Gartenerde mit etwas Sand vermischt und werden alle Frühjahre umgesetzt. Man pflanzt sie durch Saamen in Töpfen fort, die man ins Mistbeet stellt; doch auch durch Stecklinge, die im Sommer in einen Topf gepflanzt, in ein mässig warmes Mistbeet gesenkt und beschattet werden. Man erhält von ihnen oft schöne Bastarde.

DECANDRIA, stamina 10.

Geranium, *Storchschnabel.* *)

a. *pedunculis unifloris:*

4008. G. sanguineum L. pedunculis unifloris, foliis quinquepartitis trifidis orbiculatis, arillis laevibus apice setosis. Engl. b. 272. Fl. D. 1107.

Blutrother St. ♃. 6—8. Die holzige Wurzel ist äusserlich blutroth; sie treibt mehrere, fusshohe Stengel, die rund, behaart und knotig sind; sie breiten sich ästig aus. Die entgegengesetzten, gestielten Blätter sind zottig, dunkelgrün und 5-, 7-lappig. Die einzelnen, blattwinkelständigen Stiele sind einblüthig, sehr lang, behaart und mit Deckblättern versehen; als Fruchtstiele sind sie über dem Gelenke eingebogen. Die behaarten Kelchblätter endigen sich in eine Granne. Die sehr grosse, schöne Krone hat abstehende, verkehrt-eirunde, ausgerandete und blutrothe Blätter, die dunkler geadert sind. Auf Waldwiesen.

b. *pedunculis bifloris:*

* *annua:*

4009. G. Robertianum L. pedunculis bifloris erectis paniculatis, foliis ternatis quinatisque trifido-pinnatifidis, petalis integris calycem decagonum excedentibus, arillis reticulato-rugulosis. Fl. D. 694. Cav. 4. t. 86. f. 1. Hayne Arzng. IV. 48.

Stinkender St. ⊙. 5—9. Der aufrechte, behaarte Stengel hat dicke, rothe Gelenke und wird fusshoch und höher. Die glänzenden,

---

*) In der *Flora germanica* finden sich noch: *G. villosum* Ten. *G. reflexum* L. *G. aconitifolium* Herit. und *G. lividum* Herit. Die beiden letzteren seltenen Arten sind auch in der *Flora germ. exsiccata* unter No. 699 und 700. ausgegeben worden.

hellgrünen Blätter sind einzeln behaart; die der Wurzel sind langgestielt. Es finden sich kleine, zottige, gefärbte Nebenblätter. Die Blüthenstiele sind rund, länger als die Blattstiele und stehen sowohl in den Blattwinkeln, als an der Spitze. Die kleinen Deckblätter sind roth. Der behaarte Kelch ist oft gefärbt; seine Blätter sind abwechselnd 3 nervig; die eirunden, stumpfen Kronblätter röthlich; die Saamen ganz kahl. Es finden sich grüne Drüsen, die mit einem gelblichen Halbkreis umgeben sind. Die Pflanze riecht unangenehm und findet sich oft ganz roth. An schattigen Orten.

4010. G. lucidum L. pedunculis bifloris, foliis quinquelobis rotundatis, calycibus transverse corrugatis, carpidiis multicarinatis. Engl. bot. 75. Fl. D. 218. Cav. 4. t. 80. f. 2.

Glänzender St. ⊙. 5—8. Diese Pflanze ist fast kahl, glänzend, zuletzt röthlich. Die aufsteigenden, zerbrechlichen Stengel sind knotig, sehr ästig und werden 1½ Fuss hoch. Die ziemlich langgestielten Blätter sind nierenförmig; ihre stumpfen Lappen an der Spitze eingeschnitten-gezähnt. Die kleinen Blüthen sind rosenroth; ihre Stiele haben kleine, 3-blätterige, rothe Deckblätter. Der kegelförmige, 5-kantige Kelch ist eirund, kahl und etwas begrannt. Die Kronblätter sind ganz und schmal. Die kleinen Drüsen grünlich. Die länglichen, etwas zusammengedrückten Kapseln sind an der Spitze behaart. Auf schattigen Felsen, Oestr. Schwaben, Frank. Wett. Frankf. a. M. Pfalz, Hessen, Harz, Hannov. Helmst. Zerbst, Halle, Eisenach an der Wartburg.

4011. G. divaricatum Ehrh. ped. bifl. fol. 5-partitis, partitionibus oblongis grosse et irregulariter dentatis, pube caulis patente hispida, petalis emarginatis calyce aristato brevioribus, carpidiis scabris superne rugosis, seminibus brevibus. W. Kit. 123. *G. novum* Winterl. hort. t. 2. *G. Winterli* Rth.

Ausgespreizter St. ⊙. 6—8. Vorigem ähnlich, aber zarter: Blumen rosa. Ungarn, Sachsen, bei Schwarzenberg im Erzgebirge. Rodig.

4012. G. bohemicum L. pedunculis bifloris, petalis emarginatis longitudine calycis, foliis quinquelobis dentatis, carpidiis hirsutis. Cav. 4. t. 82. f. 2.

Böhmischer St. ⊙. 6—8. Die weichbehaarte Pflanze ist schmierig; ihr knotiger Stengel ist gabelästig. Die entgegengesetzten, langgestielten Blätter sind runzelig; ihre Lappen länglich-lanzettförmig; an

den Stengelblättern ist der mittelste Lappen kürzer; sie sind sämmtlich mit drüsigen Haaren besetzt. Die Fruchtstiele sind aufrecht. Die begrannten Kelche haben lange, wagerecht abstehende Barthaare, die mit kürzern, drüsentragenden untermischt sind. Die Krone ist inwendig dunklerblau als äusserlich und geadert; dabei länger als der Kelch. Die eirunden Drüsen sind in der Mitte ganz dunkelgrün, am Rande gelblich. Der dicke, pfriemenförmige Schnabel ist 3 Mal länger als der Kelch. In Gebirgswäldern, angeblich Böhmen, Galizien, Baiern, Unterwallis.

4013. G. columbinum L. pedunculis bifloris subcapillaribns folio triplo longioribus, foliis quinquepartitis: laciniis incisis lanceolatis, petalis emarginatis calyces aristatos excedentibus, carpidiis glabris. Engl. b. 259. Fl. D. 1222. Cav. 4. t. 82. f. 1.

Tauben-St. ⊙. 6. 7. Es finden sich mehrere, liegende Stengel, die knotig, etwas behaart, röthlich, ½ — 1 Fuss lang und ästig sind. Die entgegengesetzten, langgestielten Blätter sind kreisrund, auf beiden Flächen ziemlich scharf, 7-, 5-theilig, ihre spitzigen, linienförmigen Abschnitte sind fiederspaltig. Die röthlichen Nebenblätter sind pfriemenförmig, 2-, 3-spaltig. Die fadenförmigen Blüthenstiele stehen in den Blattwinkeln und an der Spitze. Es finden sich 4 röthliche, pfriemenförmige Deckblätter. Die eirunden, 3-nervigen Blätter des grossen, 5-kantigen Kelches sind zottig und häutig gerandet. Die rosenfarbigen, länglichen Kronblätter haben in der Ausrandung einen kleinen Stachel. Die Kapseln sind nicht gerunzelt, aber keilförmig, und enthalten netzförmige, punktirte Saamen. Auf Aeckern, an Zäunen, Hügeln.

4014. G. dissectum L. pedunculis bifloris folio brevioribus, foliis quinque partitis: lobis trifidis linearibus, petalis emarginatis calycem aristatum aequantibus, carpidiis villosis. Fl. D. 936. Vaill. Par. t. 15. f. 2.

Gespaltenblätteriger St. ⊙. 5. 7. Er unterscheidet sich von dem vorigen: durch die Stengel, die oft ziemlich aufrecht und etwas zottig sind; durch die 5-theiligen Stengelblätter, deren Lappen 3-, seltner 2-spaltig sind, zuweilen wohl ganz, aber nicht 5-spaltig; durch die Blüthenstiele, die kürzer als das Blatt; durch die kleinen Kronen, die etwas kürzer als der Kelch, röthlich, blutroth, 2-spaltig, aber nicht hellblau sind. Auf Aeckern, unfruchtbaren Plätzen.

4015. G. pusillum L. caulibus erectiusculis brevis-

sime villosis mollibus, foliis petiolatis orbiculatis profunde septemlobis trifidis obtusis villosis mollibus, pedunculis bifloris, calyce mutico piloso, petalis emarginatis calycem vix superantibus, filamentis decem alternis castratis. Engl. b. 385. Cav. 4. t. 83. f. 1. *G. malvaefolium* Lam. *G. rotundifolium* L. suec.

Malvenblätteriger St. ⊙. 5 — 8. Er ist dem vorigen sehr ähnlich, aber unterscheidet sich: durch einen dünneren, aufrechten, behaarten, aber nicht schmierigen Stengel; durch mehr eingeschnittene Blätter, die, wie auch ihre Stiele, etwas zottig, aber auch nicht schmierig sind; durch die verdickten Blüthenstielchen; durch die zugespitzten, aber nicht begrannten Kelchblätter; durch die verkehrt-herzförmigen, ausgerandeten Kronblätter, die bläulich und zuweilen länger als der Kelch sind; durch die Staubgefässe, die abwechsein, und zwar blaue, nicht gelbe Antheren tragen. Es finden sich ganz kleine grüne blassgerandete Drüsen. Auf Schutt, Aekern, an Zäunen.

4016. G. rotundifolium L. caule prostrato divaricato pubescente viscido, foliis oppositis longe petiolatis: inferioribus orbiculatis sinuato-quinquelobis crenatis; superioribus subcuneatis trilobis pubescenti-viscidis, pedunculis bifloris, calyce villoso aristato, petalis calyce sublongioribus integris. Engl. b. 157. Cav. 4. t 93. f. 2. *G. subrotundum* Ehrh.

Rundblätteriger St. ⊙. 5. 6. Die runden, knotigen Stengel werden hand-, fusshoch und länger; sie sind nach unten braunröthlich und haben ausgebreitete Aeste. Die Blätter sind oft an den Buchten mit einem dunkeln Fleck bezeichnet und vorzüglich auf der Unterfläche schmierig. Die kurzen, spitzigen Nebenblätter sind röthlich. Die Blüthen stehen in den Winkeln und an der Spitze; die Stielchen haben 4-blätterige, linien-borstenförmige, schönrothe Deckblätter. Die hellpurpurrothen Kronblätter sind gestreift, und haben weisslichgrüne Nägel. Sämmtliche Staubfäden haben Antheren, die gelb, aber nicht blau sind. Fünf nierenförmige, gerandete Drüsen. Die kielförmigen Kapseln sind ganz behaart und enthalten netzartige Saamen. Auf trocknen Triften, auf Schutt, mehr südlich als *G. pusillum*.

4017. G. molle, pedunculis solitariis bifloris oppositifoliis subdeclinatis, foliis rotundato-reniformibus lobatis crenatis villosis, petalis subbifidis longitudine calycis mutici,

carpidiis glabris corrugatis. Fl. D. 679. Cav. 4. t. 83. f. 3. Vaill. bot. Par. t. 15. f. 3.

Weicher St. ○. 5 — 8. Es kommen gewöhnlich mehrere, ziemlich aufrechte Stengel aus einer Wurzel, die langbehaart, nach unten meist röthlich und bis 1½ Fuss lang sind. Die langgestielten Wurzelblätter sind bis auf die Mitte 7-lappig, mit fast 3-spaltigen, stumpfen Lappen; die des Stengels kürzer gestielt, stehen entgegen und sind 7-, 5-lappig; die obersten noch kürzer gestielt, abwechselnd und tief 5-theilig. Die 4 entgegengesetzten Nebenblätter sind 2-spaltig und behaart. Die behaarten Blüthenstiele sind winkel- und gipfelständig; die Stielchen sind nur mit der Spitze aufrecht und mit Deckblättern versehen. Die eirunden, zugespitzten Kelchblätter sind lang behaart; die blauen oder röthlich-violetten Kronblätter länger als der Kelch. Die Kapseln sind kahl; die Saamen ganz glatt. Auf Triften, an Wegen, Mauern, nicht gemein.

** *perennia:*

α. dichotomo-fastigiata:

4018. G. pyrenaicum L. caule erecto ramoso, pedunculis bifloris, foliis radicalibus caulinisque petiolatis rotundis ad medium septemlobis: lobis 3-fidis obtusis; rameis quinquelobis: lobis trifidis acutiusculis; supremis profunde tripartitis: laciniis acutis integris, petalis bifidis calyce duplo longioribus. Engl. b. 405. Cav. 4. t. 79. f. 2. Schk. t. 190. b. frct. Sturm. II. 5. *G. umbrosum* W. Kit. t. 124.

Pyrenäischer St. ♃. 5 — 7. Die knollige Wurzel treibt mehrere 2 — 3 Fuss hohe Stengel, die ziemlich aufrecht, nach unten stumpfkantig, nach oben ziemlich rund und zottig sind. Die Wurzelblätter sind langgestielt und zottig; die obersten und Astblätter sind kurzgestielt; die ganz obersten ungestielt. Es finden sich auf jeder Seite 2 braunrothe, 2- oder 3-spaltige Nebenblätter. Die gestielten Blüthen stehen in den Winkeln und an der Spitze; die Stiele sind 2-blüthig und stehen mit der Frucht ganz ab; die geknieten Stielchen haben 4 schmale, linienförmige Deckblätter, die röthlich und zottig sind. Die lanzettförmigen Kelchblättchen sind fast 3-nervig, etwas zottig und unbegrannt. Die Krone ist hellviolett; ihre Blätter haben auf beiden Seiten über der spitzigen Basis eine Reihe Haare in die Quere und dunkle Adern. Zehn Staubfäden haben hellblaue Antheren. Die Kapseln sind mit anliegenden Haaren besetzt. Im Gebüsch, auf Triften.

4019. G. sylvaticum L. pedunculis bifloris erectis calycibusque pilosis, foliis subseptemlobis inciso-serratis nudiusculis, staminibus subulatis. Engl. b. 121. Fl. dan. 124.

Wald-St. ♃. 5. 6. Der aufrechte, knotige Stengel wird 2—3 Fuss hoch; nach unten ist er nackt und kahl, nach oben zottig, beblättert und gabelästig. Die entgegengesetzten, gestielten Blätter sind runzelig: die zahlreichen Wurzelblätter sind ziemlich langgestielt; die obersten Stengel- und Astblätter sind wenig gestielt, nur 3-lappig und sägezähnig. Es finden sich je 2 kleine pfriemenförmige Nebenblätter. Die einzelnen Blüthenstiele stehen in den Winkeln und an der Spitze, sie sind gewöhnlich 2-blüthig und von gleicher Höhe. Die Kelchblätter endigen sich in Grannen. Die Kelch- und Blüthenstielhaare sind köpfig. Die grossen, schönen Kronblätter sind verkehrt-eirund, ausgerandet, roth oder rothblau mit helleren Adern, oder weiss. In Waldgebirgen an Wasser.

4020. G. pratense L. pedunculis bifloris erectis, caule calycibusque tomentoso-incanis, foliis subpeltatis multipartitis inciso-serratis villosis, staminibus deltoideis. Engl. b. 404. Gaertn. 1. t. 79. f. 5. Cav. 4. t. 87. f. 1. Schk. t. 190.

Wiesen-St. ♃. 6—8. Der aufrechte, ziemlich runde Stengel ist an 2 Fuss hoch und ästig. Die fast runden Blätter sind aderig-runzelig; ihre Einschnitte 3-lappig und spitzig. Die Wurzel- und untersten Stengelblätter sind langgestielt. An der Basis der Stiele stehen an beiden Seiten 2 gefärbte Nebenblätter. Die Blüthenstiele stehen in den Winkeln und an der Spitze. Die gestreiften, spitzigen Kelchblätter sind begrannt. Die grossen, schönen Kronblätter sind stumpf, ganz, schön himmelblau, seltener weiss. Es finden sich etwas 4-kantige Drüsen mit einem weissen Barte. Die Kapseln sind überall behaart; die Saamen punktirt. Auf Wiesen, an Bergen.

4021. G. tuberosum L. pedunculis bifloris, foliis multipartitis: laciniis linearibus pinnatifidis obtusis. Cav. 4. t. 78. f. 1. Rchb. pl. crit. 576.

Knolliger Kr. ♃. 6—8. Die Wurzel ist dick und knollig. Die Stengel sind aufrecht, gabelästig und fusshoch. Die Wurzelblätter sind gross: Stengelblätter finden sich 2 bei seiner Theilung und 2 an jedem Seitenaste. Der Blüthenstiel in den Theilungen ist einblüthig. Die verkehrt-herzförmigen Kronblätter sind purpurroth und gestreift. Die Staubbeutel sind braun; die Narbe ist roth. In Italien, Dalmatien.

3022. G. macrorrhizon. L. pedunculis bifloris, calycibus globoso-inflatis, petalis integris, foliis quinquelobis dentatis, caule dichotomo. Jacq. i. r. t. 134. Cav. 4. t. 85. f. 1. Bot. Mag. 2420.

Grosswurzeliger St. ♃. 5. 6. Der aufrechte, ästige Stengel wird fusshoch; er kömmt aus einer kriechenden, dicken, fleischigen Wurzel. Die entgegengesetzten Blätter sind dick, kahl und handförmig; ihre Lappen sind spitzig; ihre Oberfläche weich. Die kantigen Kelche sind roth und endigen sich in Grannen. Die glänzend purpurrothen Kronblätter sind ganzrandig und abstehend, die Staubgefässe überhängend, und haben an ihrer Basis 5 runde, am Rande weissliche Drüsen; der sehr lange Griffel niedergebogen; die Saamenkapseln kahl. Die ganze Pflanze ist sehr wohlriechend. Auf Felsen, Gebirgen, Oestr. Litorale, Friaul. Krain, Kärnth. Wett. auf d. Mauern d. Schlosses Fetzb. (q. sp.)

β. laterifloro-pyramidata.

4023. G. nodosum L. pedunculis bifloris, petalis emarginatis, foliis caulinis trilobis serratis: lobis oblongis acuminatis, caule tetragono, arillis undique pilosis aequalibus. Cav. 4. t. 85. f. 1.

Knotiger St. ♃. 5—8. Die knollige Wurzel treibt abstehende Stengel, die kantig-zusammengedrückt und an den aufgeschwollenen Gelenken roth sind. Die entgegengesetzten, gestielten Blätter sind glänzend. Die einzelnen Blüthenstiele stehen an der Seite und Spitze ziemlich aufrecht und sind sehr lang. Die linienförmigen Deckblätter sind zugespitzt. Die schönen, purpurrothen Blüthen sind ziemlich gross; ihre Blätter haben 3 Linien. Die elliptisch-länglichen Kelchblätter sind grau, stumpf und rothgegrannt. Die elliptischen Kapseln sind kaum kielförmig, und nicht gerunzelt. In rauhen Wäldern, Krain, Litorale, Friaul.

※ 4024. G. striatum L. pedunculis bifloris, petalis bilobis reticulato-venosis, foliis summis trilobis dentatis: lobis ovatis acutis, caule tereti, arillis glabriusculis basi villosis. Curt. mag. t. 55. Cav. 4. t. 79. f. 1.

Gestreifter St. ♃. 5—9. Die zahlreichen, röthlichen Stengel werden fusshoch und bilden einen breiten Busch. Die einander gegenüberstehenden Blätter sind 5-lappig und langgestielt; sie sind auf der Oberfläche glänzend und haben einen schwärzlichen Fleck an der Basis der Lappen. An der Theilung der besondern Stiele steht, wie bei dem vorigen, eine 4-blätterige, borstenförmige Hülle. Die Kelchblättchen endigen sich in kurze Grannen. Die weissen Kronblätter haben purpurfarbige, ästige Adern. Die Staubfäden stehen in 2 Reihen, die in der äussern sind etwas kürzer. In Italien.

4025. G. phaeum L. pedunculis paniculatis erectis, calyce subaristato, arillis carinatis basi hispidis apice corruga-

tis, foliis inferioribus subquinquelobis petiolatis, superioribus trifidis sessilibus. Engl. b. 322. Fl. D. 987. Cav. 4. t. 89. f. 2. Schk. t. 190.

Rothbrauner St. ♃. 5—7. Der aufrechte, zottige Stengel ist 1—2 Fuss hoch, knotig gegliedert und ästig. Die abwechselnden, weichzottigen Blätter sind etwas runzelig: die untersten sind langgestielt; die obersten fast ungestielt, mit 5 ungleich eingeschnitten-gezähnten Lappen. Die abwechselnden Blüthenstiele sind 2-blüthig und stehen den Blättern entgegen. Die kleinen, vertrockneten Deckblätter sind braun. Die elliptischen Kelchblätter sind behaart und grau; die rothbraunen Kronblätter wellenförmig und haben einen weissen Nagel. Fünf grüngelbliche Drüsen zwischen den Kronblättern und den Staubfäden. Auf Voralpen; Oestr. Steiermark, Salzburg, Schwaben, bei Badenweiler, Sachs. bei Dresden u. a. O. Schles.

4026. G. palustre L. pedunculis bifloris declinatis caule calycibusque villosissimis, foliis quinquelobis inciso-dentatis sericeo-villosis, staminibus basi dilatatis. Fl. D. 596. Cav. 4. t. 87. f. 2.

Sumpf-St. ♃. 5—8. Die schwachen, aufsteigenden Stengel werden 2—3 Fuss hoch; sie sind verloren 4-kantig, nach oben mit abwärtsstehenden, nicht köpfigen Haaren besetzt; ihre Gelenke sind verdickt und die abwechselnden, behaarten Aeste sehr ausgebreitet. Die gestielten, fast runden Blätter sind tief 5-, 7-lappig: die stumpfen Lappen 3-spaltig und gezähnelt. Die zahlreichen Wurzelblätter haben lange, behaarte Stiele. Es finden sich je 2 schmale, aufrechte und kahle Nebenblätter. Die ziemlich langen, behaarten Blüthenstiele stehen in den Winkeln und an der Spitze. Die Haare der Frucht sind abwärtsgebogen. Die Kelchblätter sind gestreift und begrannt; die grossen, schönen Kronblätter verkehrt-eirund, ganz, purpurroth und an der Basis zottig. Auf feuchten Plätzen.

4027. G. argenteum L. pedunculis bifloris subradicalibus, foliis septempartitis utrinque sericeo-tomentosis: laciniis linearibus trifidis, petalis emarginatis. Curt. mag. t. 504. Jacq. i. r. t. 546. Cav. 4. t. 77. f. 3.

Silberblätteriger St. ♃. 6—8. Die dicke Wurzel treibt 2-blüthige Schäfte mit grossen, blassrothen, geaderten Blüthen. Die Blätter sind 5-, 6-, 7-theilig. Auf den höchsten Alpen; Krain.

Der *blutrothe Storchschnabel* ist eine wahre Gartenzierde; seine

dicke fleischige Wurzel wird zur Gerberei benutzt. Von den übrigen verdient noch der *Wiesen-St.* die Aufnahme in die Gärten. Von dem *stinkenden St.* war gebräuchlich: *Geranii robertiani herba.*

Theobroma, *Cacao.*

※ 4028. Th. Cacao L. foliis integerrimis glabris. *Cacao sativa* Linn. Lam. ill. t. 653. Blackw. t. 373. Hayne Arzngw. IX. 35.

Aechter C. ♄. Ein Baum von mittlerer Grösse, mit brauner Rinde und ästig. Die abwechselnden Blätter sind lanzettförmig, spitzig und hängend. Die gestielten Blüthen bilden zahlreiche Büschel. Die Kelchblätter sind lanzettförmig. Die eirunden Kronblätter sind gelblich, am Grunde punktirt und gestielt; sie haben je 2 Grannen. Die fruchtbaren Staubgefässe stehen einzeln unter jedem innern Kronblatte mit 4-facher Anthere. Fünf andere Staubgefässe wechseln ab, sind dem Fruchtknoten angedrückt und ohne Antheren. Auf den Antillen und andern Gegenden Amerika's.

Seine Saamen sind die sogenannten *Cacao-Bohnen*, welche die Hälfte ihres Gewichts an *Cacao-Butter* geben. Es giebt verschiedene Sorten dieser Nüsse. Das Mark, in welchem sie liegen, hat einen angenehm süss-säuerlichen Geschmack, und wird genossen. In den Apotheken führt man: *Cacao fructus.* Er gehört ins Lohbeet des warmen Treibhauses und verlangt gute, nahrhafte Erde. Man vermehrt ihn durch Saamen und Stecklinge.

DODECANDRIA, stamina 12.

Pentapetes, *Pentapetes.*

※ 4029. P. phoenicea L. foliis hastato-lanceolatis serratis. Mill. ic. t. 201. *Dombeya phoenicea* Cav. 3. t. 43. f. 1.

Scharlachrothe P. ⊙. (♃?). Der aufrechte, ästige Stengel wird 3 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind gestielt und lang. Die gestielten Blüthen stehen einzeln oder zu 2; sie haben 3-blätterige, hinfällige Hüllen. Die schöne, scharlachrothe Krone ist radförmig, überhängend und hat runde Blätter. Die antherenfreien Staubfäden sind kronblattartig und gefärbt. In Ostindien.

Dieses herrliche Gewächs gehört ins warme Treibhaus und wird wie die *Sidae* behandelt.

POLYANDRIA, stamina numerosa.

Malope, *Malope*.

4030. M. malacoides L. foliis ovatis serratis, stipulis oblongo-linearibus; pedunculis axillaribus unifloris. Cav. diss. t. 27. f. 1.

Eirundblätterige M. ⊙. 6. 7. Etwa eine Spanne hoch, steifhaarig, die Blätter gross, fast wie die der Malva Alcea, rosaroth. An steinigen Orten in Dalmatien.

Kitaibelia, *Kitaibelie*.

4031. K. vitifolia W. act. Berol. II. t. 4. f. 4. Waldst. Kit. t. 31.

Weinblätterige K. ♃. 7. 8. Wird mannshoch, ist mit drüsigen Haaren besetzt, der runde Stengel gestreift, ästig. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, spitzig, 5-lappig, ungleich, gesägt-gezähnt, der mittlere Lappen länger und zugespitzt. Die Achselblättchen etwas herzförmig und ungleich zweispaltig. Blüthen gestielt, meist zu denen in den Blattachseln. Die äussern Kelchblättchen (Bracteren) beiderseits mit 2 — 3 kleinen Zähnen. Der eigentliche Kelch ist zottig und kleiner. Die Blumenkrone ist schön weiss, die Blumenblätter breit kielförmig, nicht viel länger als der Kelch. An feuchten Orten in Syrmien.

Sida, *Sida*.

※ 4032. S. angustifolia Lam. foliis lineari-lanceolatis dentatis, pedunculis subsolitariis axillaribus, capsulis bicuspidatis. L'Herit. st. 1. t. 52. Cav. 1. t. 2. f. 2.

Schmalblätterige S. ♃. Der sehr ästige Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch, er hat schlanke, aufwärtsgebogene Zweige. Die Blätter sind auf der Unterfläche weisslich. Die kleinen gelben Blüthen stehen einzeln und zu 2. Es finden sich 5 Kapseln. In Brasilien und auf Bourbon.

4033. S. Abutilon L. foliis subrotundo-cordatis acuminatis dentatis tomentosis, pedunculis solitariis petiolo brevioribus, capsulis biaristatis truncatis. Schk. 190. a. Gaertn. 2. t. 135. f. 1. *Abutilon pubescens* Mnch.

Gemeine S. ⊙. 7. 8. Der sehr ästige Stengel wird 2, 4, 6 Fuss hoch

und ist weichbehaart. Die ziemlich grossen Blätter sind hängend und weich. Die gelben Blüthen enthalten 10 — 14 Griffel, welche bis in die Mitte des Fruchtknotens kaum merklich zusammenhängen; jeder führt zu seinem Fache der Saamenansätze. Die Kapseln sind schwarz und behaart. In Indien, in der Schweiz, Sibirien, Ungarn, bei Aquilijae, im Friaul, Piemont.

Man zieht sie aus Saamen, den man im April in Töpfe säet und in ein warmes Mistbeet stellt. Sind die Pflanzen 3 — 4 Zoll hoch, so verpflanzt man sie in Töpfe von mittlerer Grösse und bringt sie in ein beschattetes Mistbeet. Letztere gedeiht dann unter freiem Himmel.

Althaea, *Eibisch.*

a. Althaea: *carpidia immarginata, invol. 8-, 9-partitum:*

4034. A. officinalis L. foliis simplicibus tomentosis subquinquelobis. Engl. b. 147. Fl. D. 530. Schk. t. 192. Gaertn. 2. t. 136. f. 3. Hayne Arzngw. II. t. 25.

Gemeiner E. ♃. 7 — 9. Die grosse schiefe Wurzel ist spindelförmig und sehr schleimig. Die aufrechten, runden Stengel sind röhrig, weissfilzig und 2 — 4 Fuss hoch. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind herzförmig-eirund, eingeschnitten-gekerbt und sehr weich; die obern länglich-eirund und unvollkommen 3-lappig. Die winkelständigen Rispen sind vielblüthig, ihre Stiele sind kürzer als die Blätter. Die borstenförmigen Deckblätter sind vielspaltig. Die schönen fleischfarbigen Blüthen haben einen 6-, 12-spaltigen Kelch; sie finden sich auch weisslich; die Kronblätter sind verkehrt-herzförmig und hängen mit der Basis der Staubfadenröhre zusammen. Die ganze Pflanze ist sehr weichbehaart mit sternförmigen Haaren untermischt. Auf feuchten, schatt. Plätzen, Oestr. Krain, Schwaben, Frank. Nass. Pfalz, Wett. Frankf. a. M. Barby, Halle b. Dieskau, Nietleben, Berlin, Holstein.

4035. A. cannabina L. foliis tomentoso-scabris: inferioribus palmato-digitatis, summis ternatis: foliolo intermedio longissimo. Jacq. a. t. 101. Cav. 2. t. 30. f. 1. Schk. l. c. Gaertn. l. c. f. 1.

Hanfblätteriger E. ♃. 9. 10. Der aufrechte, runde Stengel ist ästig, etwas behaart und 6 — 7 Fuss hoch. Die dunkelgrünen Blätter sind spitzig und gezähnt. Der äussere Kelch ist 6-, 9-spaltig. Die Blüthen stehen einzeln oder zu 2 auf den winkelständigen Stielen, sie sind rosenfarbig. Der Fruchtknoten enthält 12 — 15 Saamenansätze und eben so viel Staubwege. An Zäunen, Oestr. Litor. Friaul.

4036. A. hirsuta L. foliis cordatis obtusis quinquelobis supra glabris, caule hirsuto. Jacq. a. t. 170. Cav. 2. t. 29. f. 1.

Behaarter E. ⊙. 7. 8. Der runde, nach unten ästige Stengel wird 1—2 Fuss hoch; er findet sich aufsteigend, zuweilen auch mit der Basis liegend; seine Haare stehen ab. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind etwas behaart-scharf; die untersten zuweilen auch 7-lappig, stumpf-sägezähnig; die obern handförmig, tief 5-lappig und sägezähnig, die obersten 3-theilig. Die eirund-lanzettförmigen Nebenblätter sind spitzig und behaart. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind aufrecht, einblüthig, so lang wie die Blätter und etwas behaart. Der äussere Kelch ist 7-, 8-theilig und hat abstehende, gewimperte Abschnitte; der innere, längere ist 5-spaltig und steifhaarig. Die kleine, röthlichweisse oder bläuliche Krone hat stumpfe, etwas gekerbte und etwas längere Theile als der Kelch. An Zäunen, auf trocknen Bergen; Oestr. Friaul, Litor. Krain, Pfalz, Wett. Eisenach. (q. sp.)

b. Alcea L. *carpidia marginata, invol. 6- 7-partitum:*

4037. A. pallida W. K. stellato-hirta, caule erecto simplici, foliis cordatis obsolete lobatis, lobis rotundis crenatis, floribus axillaribus aggregato-subsessilibus. Waldst. Kit. t. 47.

Blasser E. ♂. 6. 7. Wird 4—6 Fuss hoch, hat grosse Aehnlichkeit mit der gemeinen Stockrose, die Blumen sind etwas kleiner und rosa. An Hügeln und Weinbergen in Ungarn und Unteröstreich.

※ 4038. A. rosea Cav. foliis rugosis cordatis 5-, 7-angulatis crenatis, caule erecto. Cav. 2. t. 28. f. 1. Hayne Arzng. II. 26. *Alth. sinensis* Cav. 2. t. 29. f. 3. *Alcea rosea* Linn.

Stockrose. ♂. 7—10. Der aufrechte, runde Stengel ist zottig, ästig, nicht röhrig und wird 5—9 Fuss hoch. Die gestielten, abwechselnden Blätter sind steifhaarig-zottig und sternförmig behaart; die untern sind 7-lappig-, die obern 5-lappigkantig; ihre runden Blattstiele sind auch zottig und mitunter büschelförmig behaart: die untern länger, die obern kürzer als die Blätter. Die Blüthen finden sich winkel- und gipfelständig; ihre Stiele sind einblüthig und filzig: die untern länger, die obern kürzer als die Blattstiele. Der äussere Kelch ist 6-, 9-spaltig mit eirunden, spitzigen Abschnitten und kleiner als der innere. Die Kronblätter sind umgekehrt-herzförmig, und, wie bei den vorhergehen-

den, der drüsigen Basis der Staubfädenröhre einverleibt. Diese ist 6-kantig. Der 2-klappigen Hautfrüchte sind so viel als Griffel, und sie bilden, wie bei den übrigen Gattungsverwandten, einen rundlichen, niedergedrückten Körper, und lösen sich bei der Reife von einander. Sie variirt sehr in Rücksicht der Farbe der Blüthen, auch findet sie sich gefüllt. Ist in den Gärten einheimisch geworden und stammt aus dem Orient.

※ 4039. A. ficifolia Cav. foliis septemlobo-palmatis obtusis. Cav. 2. t. 28. f. 2. Lam. ill. t. 58. f. 2. *Alcea ficifolia* Linn. Schk. t. 191.

Feigenblätteriger E. ♂. ♃. 7—9. Er unterscheidet sich von der *Stockrose* vorzüglich durch die Form der Blätter, wovon die untersten 7-lappig und die obersten 3-lappig und spiessförmig sind. Er hat auch gleiche Grösse und variirt mit vielerlei Farben; gewöhnlich ist die Krone schön gelb. In Sibirien.

Von dem *gemeinen E.* ist gebräuchlich: *Althaeae seu Bismalvae radix, herba, flores.* Die Wurzel enthält einen reinen Schleim und gehört zu den vorzüglichsten Schleimmitteln. Auch die übrigen Theile enthalten viel Schleim, der sich auflöst, wenn man einen Zweig von diesem oder den übrigen ins Wasser stellt. Der Zweig verwelkt auch sogleich. Will man ihn frisch erhalten, so stellt man ihn ohne Wasser in Schatten. Die *Flores Malvae arboreae*, oder der *Stockrose*, gebrauchte man sonst häufig zum Gurgeln; sie sind aber durch bessere Mittel verdrängt worden. Die beiden letztern Arten sind mit ihren Spielarten wahre Gartenzierden. Sie verlangen nahrhafte Erde und einen Standort gegen Süden. Man säet sie im Frühling und verpflanzt sie, wenn sie einen Monat alt sind.

Malva, *Malve.*

a. Malva Mnch. *fructus mediolus integer, flores axillares gemini — plures:*

4040. M. rotundifolia L. prostrata scabriuscula, foliis duplicato-dentatis: inferioribus cordato-orbiculatis obsolete septangularibus; superioribus subquinque-septemlobisve, pedunculis subbinis pubescentibus demum declinatis, arillis laevibus pubescentibus (disco majusculo). Engl. bot. 1092. Fl. D. 721. Schk. t. 192. Hayne Arzng. II. 27. Rchb. pl. crit. I. 57. *M. neglecta* Wallr.

Rundblätterige M. ♃. 6—9. Gewöhnlich ist der Stengel ge-

streckt, doch findet er sich auch zwischen andern Gewächsen aufrecht, dabei ästig und 1 — 2 Fuss lang. Die sehr langgestielten Blätter sind etwas sägeartig gekerbt; auf beiden Flächen sind die weichen Haare mit sternförmigen untermischt: die obersten sind genau 5-lappig; die Blattstiele weichbehaart und etwas scharf. Die Blüthen stehen in den Winkeln auf einblüthigen Stielen zu 3 — 4 aufrecht; die Fruchtstiele sind niedergebogen. Der äussere Kelch hat lanzettförmige, spitzige Blättchen, die kürzer sind als der innere, welcher 5 eirund-spitzige Abschnitte hat. Die Kronblätter sind länglich, fast umgekehrt-herzförmig und der drüsigen Basis der Staubfädenröhre einverleibt, wie bei allen Gattungsverwandten; sie sind weiss, oder röthlich mit dunklern Adern. Der filzigen, 2-klappigen Hautfrüchte sind so viel als Griffel (12 — 14); sie bilden einen gefurchten Ring um den säulenförmigen Fruchtboden. Auf Schutt, an Wegen, in der Nähe der Dörfer.

4041. M. pusilla With. prostrata, foliis cordato-rotundis septemlobisque subaequaliter dentatis, corolla calycem aequante, pedunculis subquaternis declinatis, arillis marginatis reticulatis pubescentibus (disco minimo). Engl. b. 241. *M. parviflora* Huds. *M. borealis* Wallm. Rchb. pl. crit. I. 38. *M. Henningii* Goldb. *M. rotundifolia* cum praeced. Linn. suec.

Kleine M. ⊙. 6 — 9. Meist kleiner, auf fettem Boden doch auch grösser als vorige, immer aber sehr kleinblüthig, so dass die blassen Blumen den Kelch nicht überreichen, die Kapsel ist netzartig gerunzelt, ihr Mittelfeld ist sehr klein. Von Schlesien an im Norden.

4042. M. sylvestris L. caule suberecto piloso scabro, foliis septemlobis pubescentibus, petiolis pedunculisque pilosis, petalis emarginatis. Engl. b. 761. Fl. D. 1223. Hayne Arzng. II. 28. Gaertn. 2. t. 130. f. 1.

Wald-M. ♃. 6 — 8. Sie unterscheidet sich von der vorigen: durch höhere 3 — 4 Fuss hohe, aufsteigende, zuweilen ganz aufrechte Stengel, die behaart, aber nicht weichhaarig sind; durch grössere, spitzig- und weniger tief 5-, 7-lappige Blätter; durch behaarte, aber nicht weichbehaarte Blattstiele; durch längere Blüthenstiele, die auch haarig, und auch als Fruchtstiele aufrecht stehen; durch die viel grösseren und dunkler gefärbten Kronblätter, die genau verkehrt-herzförmig sind; durch kahle Hautfrüchte, die netzartig genarbt sind. An Zäunen, Wegen.

4043. M. crispa L. caule erecto, foliis angulatis crispis, floribus axillaribus glomeratis. Cav. 2. t. 23. f. 1.

Krause M. ⊙. 7. 8. Der kantige Stengel ist ziemlich scharf, kahl und 3 — 6 Fuss hoch. Die abwechselnden, langgestielten Blätter sind herzförmig-rund, gekerbt, wellenförmig-kraus und weichbehaart. Die kleinen, röthlichen Blüthen sitzen fast ungestielt und zahlreich in den Blattwinkeln. Die Kelche sind etwas häutig und behaart. Sie stammt aus Syrien und ist in Deutschland einheimisch.

※ 4044. M. mauritiana L. caule erecto herbaceo, foliis quinquelobatis obtusis, pedunculis petiolisque glabriusculis. Cav. 2. t. 23. f. 2. Hayne Arzngw. II. t. 29. *M. mauritanica* Spr.

Mauritanische M. ⊙. 6 — 8. Sie unterscheidet sich von der *Wald-M.:* durch den stärkern, stets aufrechten Stengel, der unten kahl, nach oben aber mit kurzen sternförmigen, aber nicht mit einzelnen langen Haaren besetzt ist; durch weniger tief gelappte Blätter: die untern sind an der Basis stumpfwinkelig ausgeschnitten und haben zugerundete Lappen; durch die Blattstiele, die entweder auf der ganzen Oberfläche, oder nur an der obern Seite weichhaarig mit sternförmigen Haaren: die untern kaum länger, die obern kürzer als die Blätter; durch die Blüthenstiele, an denen man nur vergrössert sternförmige Haare erblickt; durch die Kronblätter, die nur eingedrückt, nicht ausgerandet sind. In Italien, Spanien, Portugal, hier und da in Deutschland verwildert.

b. Bismalva Mnch. *fructus modiolus radiatim secedens, flores axillares solitarii:*

4045. M. Alcea L. caule erecto fasciculato-piloso, foliis scabriusculis: inferioribus angulatis; superioribus quinquepartitis, calycis exterioris tomentosi foliolis oblongis obtusis. Cav. 2. t. 17. fig. 2. Hayne D. 2. 30. Gaertn. l. c. — Proximae: *M. Moreni* Pollin. Fl. Veron. II. t. III. *M. alceoides* Ten. — et *M. italica* Pollin. *)

Fiederspaltigblätterige M. Siegmarskraut. ♃. 6 — 8. Der runde Stengel ist ästig, scharf, nach oben behaart und 3 — 4 Fuss

*) Beide ausführlicher in der Flora germanica erläutert, no. 4843 und 44. Daselbst noch *M. microcarpa* Dsf. *littoralis* Deth. *nicaeensis* All. *italica* Pollin. *Morenii* Pollin. *Bismalva* Bernh.

hoch. Die gestielten Blätter sind auf der Oberfläche mit einzelnen, kurzen, dicht anliegenden Haaren, auf der Unterfläche mit sternförmigen Haaren besetzt: die untern sind gekerbt; die obern haben lanzettförmige, fiederspaltig-gezähnte Abschnitte; die ganz obersten sind 3-theilig. Die Haare des scharfen Blattstiels stehen auch sternförmig. Die gestielten Blüthen stehen in den Winkeln und an der Spitze; ihre einblüthigen Stiele stehen unten einzeln, nach oben zu 3 — 4. Der äussere, kürzere Kelch hat einfache, der innere sternförmige Haare. Die Kronblätter sind verkehrt-herzförmig, eingedrückt und mit der drüsigen Basis der Staubfädenröhre vereinigt; dabei sehr schön rosenfarbig und gross. Die 2-klappigen Hautfrüchte bilden, wie bei den übrigen Gattungsverwandten, einen gefurchten Ring um den säulenförmigen Fruchtboden. Auf Bergen, in Vorhölzern, an Wegen.

4046. M. moschata L. caule erectiusculo piloso, foliis radicalibus reniformibus incisis, caulinis quinque-partitis pinnato-multifidis, calycis exterioris pilosi foliolis lineari-lanceolatis. Fl. D. 905. Gaertn. l. c. Engl. b. 754. Cav. 2. t. 18. f. 1.

Bisam-M. ♃. 6 — 8. Die Pflanze ist einfach behaart und scharf und hat einen sehr angenehmen Geruch. Die aufrechten, runden Stengel werden 2 Fuss hoch und höher, sie sind roth punktirt und ästig. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind an der Wurzel stumpf gekerbt, oder eingeschnitten; am Stengel wechseln sie ab, werden nach und nach mehr getheilt und gefiedert-vielspaltig; die obersten sind kürzer gestielt und haben dünnere Abschnitte. Die gepaarten, aufrechten Nebenblätter sind lanzettförmig, behaart und wellenförmig. Die winkel- und gipfelständigen Blüthen stehen in Büscheln und einzeln; ihre Stiele sind rund und behaart. Der innere Kelch ist am Rande drüsig-sägezähnig. Die hellrothe oder weisse Krone hat dunklere Adern und die Ränder ihrer Blätter sind gewimpert. Die Staubfadenröhre ist behaart; ihre nierenförmigen Antheren sind fleischfarbig, dann purpurroth und zuletzt bläulich. Auf trockenen Bergen, an Abhängen; Krain, Pfalz, Schwaben, Wett. Frankf. a. M. Hess. Nass. Rotenburg.

Lavatera, *Lavatere* *).

a. Anthema Med. *modiolus parvus foveolatus immersus.*

4047. L. arborea L. caule arboreo, foliis septangu-

*) In der *Flora germanica* habe ich noch aufgeführt: *L. punctata* All. *olbia* L. *maritima* Gou.

laribus tomentosis plicatis, pedunculis axillaribus confertis unifloris. Schk. t. 193. Cav. 5. t. 139. f. 2. Gaertn. 2. t. 136. f. 2.

Baumartige L. ♂. 5 — 9. Der nackte, runde Stengel ist an der Spitze beblättert und 6 Fuss hoch. Die ziemlich langgestielten Blätter sind herzförmig und kantig gelappt. Die zahlreichen, gewöhnlich zu 3 stehenden Blüthen sind gestielt, purpurfarbig, an der Mündung violett und glänzend. Der äussere Kelch ist sehr gross, der innere 5-spaltig und wollig. In Italien, England.

b. Olbia Med. *modiolus conicus exsertus:*

4048. L. thuringiaca L. herbacea, tomentosa, foliis inferioribus angulatis: superioribus trilobis; lobo intermedio longiori obtuso, pedunculis axillaribus solitariis. Jacq. a. 311. Curt. mag. t. 517. Cav. 2. t. 31. f. 5. Gaertn. l. c.

Thüringische L. ♃. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel ist weisslich, etwas scharf und 3 — 4 Fuss hoch. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind weichbehaart: die untersten herzförmig, etwas rund, stumpf, 5-lappig und gekerbt; die obersten spiessförmig, doppelt-sägezähnig und endigen sich in einen kurzen Stachel. Die schlaffen Trauben sind beblättert; ihre Blüthen sind gross, abwechselnd, weisslich mit rothen Adern und finden sich in den Blattwinkeln. Der Blüthenstiel ist meist so lang als das darunter stehende Blatt. In Gebirgswäldern, im Gesträuch; Thüringen, Sachsen, Barby, Helmstädt, Oestr.

c. Stegia Mnch. *modiolus in discum carpidia tegentem expansus:*

※ 4049. L. trimestris L. caule herbaceo superne hispido scabro, foliis inferioribus subrotundo-cordatis: superioribus angulatis; summis trilobis: lobo intermedio lanceolato, pedunculis solitariis folio brevioribus. Lam. ill. t. 582. f. 2. Jacq. h. t. 72. Cav. 2. t. 31. f. 1. Gaertn. l. c.

Garten-L. ⊙. 7 — 10. Sie wird 2 — 3 Fuss hoch. Die Blätter sind gekerbt und kahl. Die Blüthen finden sich schön rosenroth, dunkler gestreift und auch ganz weiss, sie stehen einzeln und sind gestielt. Der Fruchtboden breitet sich über die Kapseln schirmförmig aus. In Syrien, Spanien, Ligurien.

Die erste gehört in's Glashaus; im 2ten Jahre im Mai pflanzt man

sie in's Land, wo sie ihre grösste Vollkommenheit erreicht. Man zieht sie aus Saamen im Mistbeet; sie lieben einen warmen, tiefguten Grund.

Gossypium, *Baumwolle.*

✳ 4050. G. herbaceum L. foliis quinquelobis mucronatis subtus uniglandulosis, caule herbaceo laevi. Blackw. t. 354. Cav. VI. t. 164. f. 2.

Krautartige B. ⊙. 7. Der harte Stengel ist röthlich, behaart, ästig und 1½ Fuss hoch. Die kurzen Lappen der Blätter sind rund und weich; die Stiele behaart und punktirt. Die gelben, gestielten Blüthen sind winkelständig an der Spitze; ihr äusserer Kelch ist sägezähnig. In Indien, Syrien, Afrika.

✳ 4051. G. arboreum L. foliis quinquelobo-palmatis: lobis lanceolatis obtusis mucronatis, caule fruticoso. Cav. 6. t. 193.

Baumartige B. ♄. Dieser immergrüne Strauch wird 10 — 12 Fuss hoch. In den Buchten der Blätter findet sich oft ein kleiner Lappen; daher sind alle Buchten stumpf. Die braunpurpurrothen Blüthen stehen einzeln auf Stielen in den Blattwinkeln. In Indien.

✳ 4052. G. religiosum L. foliis superioribus 3-lobis: inferioribus quinquelobis, ramulis petiolisque nigropunctatis, calyce exteriori triphyllo, seminibus nigris lana colorata adhaerentibus. Cav. 6. t. 164. f. 1. Gaertn. 2. t. 134. f. 1.

Gelbe B. ♄. 8. Dieser immergrüne Strauch ist kaum behaart, aber, wie die Blattstiele, schwarz punktirt. Die herzförmigen Blätter sind tief 3-lappig, auf fruchtbarem Boden 5-lappig, zugespitzt und unter der Mittelrippe mit einer Drüse versehen. Die Wolle ist blassorangegelb. In Ostindien, China.

Die *krautartige B.* wird besonders häufig im Orient, im Veronesischen und Neapolitanischen angebaut und wir erhalten sie unter dem Namen der *macedonischen B.* — Die *baumartige* pflanzt man häufig im wärmern Amerika. — Die *gelbe B.* wird zur Bereitung des echten ostindischen Nankings gebraucht. Sie gehören alle in's warme Treibhaus in eine fruchtbare Erde; sie bedürfen oft frische Luft und im Sommer viel Feuchtigkeit. Man zieht sie im April aus Saamen im Mistbeete. In den Apotheken kennt man: *Gossypii semina* et *Bombacis lana.*

Hibiscus, *Hibiskus.*

※ 4053. H. palustris L. caule herbaceo simplicissimo, foliis ovatis subtrilobis subtus tomentosis, floribus axillaribus. Cav. 3. t. 65. f. 2.

Sumpf-H. ♃. 7. Die sammtartigen Stengel sind jährig und werden 2 — 3 Fuss hoch. Die breit-eirunden Blätter sind stumpf-sägezähnig, dreinervig und zugespitzt. Die einzelnen Blüthenstiele sind länger als die Blattstiele, einblüthig und gekniet. Die sehr grosse Blüthe ist blassgelb mit purpurfarbigen Nägeln. In Virginien, Canada.

※ 4054. H. Rosa-sinensis L. foliis ovatis acuminatis dentatis glabris basi integerrimis, caule arboreo, calyce exteriori suboctophyllo. Cav. 3. t. 69. f. 2.

Rosenartiger H. ♄. Er blüht den ganzen Sommer, ist immergrün und findet sich 6 — 8 Fuss hoch. Die Zweige breiten sich sehr aus. Die Blätter sind schön grün. Die grossen, schön hoch-rothen Blüthen sind gestielt und stehen einzeln in den Blattwinkeln. Der äussere Kelch ist zuweilen 5-blättrig. Man findet als Abänderung häufiger gefüllte, auch hochroth- und weiss-gescheckte, braunrothe, gelbliche und weisse Blüthen. In Indien.

※ 4055. H. syriacus L. foliis cuneiformi-ovatis trilobatis inaequaliter dentatis glabris subcoriaceis, seminibus zona hispida. Cav. 3. t. 69. f. 1. *Ketmia syriaca* Scop.

Syrischer H. Ketmie. ♄. 8. 9. Er wird 6 — 8 Fuss hoch und hat eine glatte, braune Rinde. Die abwechselnden Blätter sind 3-nervig, von der Spitze bis zur Hälfte stumpf und grob gezähnt. Die schönen, grossen Blüthen stehen einzeln auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln an den Spitzen der Zweige, die Krone ist von verschiedener Farbe, weiss, im Grunde roth, schönroth, violett und bunt. Auch giebt es Spielarten mit gefüllten Blüthen; mit weiss- und gelbgefleckten Blättern. In Syrien, Krain.

※ 4056. H. speciosus Ait. foliis quinquepartitis palmatis glabris, laciniis lanceolatis acuminatis apice remote serratis, calycibus exterioribus decaphyllis, caule pedunculisque laevibus. Curt. mag. t. 360. Wendl. h. t. 11.

Schöne H. ♄. 9. Der aufrechte, grüne Stengel wird 2 Fuss hoch. Die grosse scharlachrothe Blüthe steht ganz ab. In Süd-Carolina.

※ 4057. H. cannabinus L. foliis serratis: superioribus palmatis quinquepartitis subtus uniglandulosis, caule aculeato, floribus sessilibus. Cav. 3. t. 52. f. 1. Schk. t. 193. Rchb. hort. 166.

Hanfartiger H. ⊙. Der aufrechte, ästige Stengel wird 4 — 5 Fuss hoch; er ist mit aufwärts gerichteten Stacheln besetzt und hat wenige, einfache Aeste. Die abstehenden Blattstiele sind so lang wie die Blätter, und haben auf der Unterfläche gerade Stacheln. Die untersten Blätter sind unzertheilt und eirund: die mittelsten 3-lappig; die obersten 5-fingerig getheilt; diese haben keine Stacheln, sondern der Mittelnerv ist an der Basis drüsig. Der äussere Kelch hat 6 — 8 pfriemenförmige und bestachelte Blättchen; der innere ist höckerig und hat drüsige Blätter. Die grosse, schwefelgelbe Krone ist am Grunde roth gestreift. Die fast runde, behaarte Frucht ist vom Kelch bedeckt. In Indien.

※ 4058. H. Manihot L. foliis palmato-digitatis septempartitis, caule petiolisque inermibus. Cav. 3. t. 63. f. 2.

Schwefelgelber H. ⊙. 8. Der fast einfache, aufrechte Stengel ist 3 — 4 Fuss hoch. Die grünen, unbehaarten Blätter haben lange, schmale, gezähnte Blättchen. Die grossen, schwefelgelben Blüthen sind in der Mitte purpurfarbig, gestielt und stehen in den Winkeln der Blätter an der Spitze des Stengels. In Indien.

※ 4059. H. Abelmoschus L. foliis subpeltato-cordatis septangularibus acuminatis serratis, calyce exteriore suboctophyllo, caule hispido. Cav. 3. t. 62.

Bisam-H. ♄. 7. 8. Dieses ganze Gewächs ist behaart, hackerig und dunkelgrün. Der wenig h[illegible]ige Stengel wird 4 Fuss hoch. Die obersten Blätter sind tief 3-lappig. Die grossen, schwefelgelben Blüthen sind in der Mitte purpurroth; sie sind gestielt und stehen einzeln in den Blattwinkeln. In Indien.

4060. H. Trionum L. foliis dentatis, superioribus tripartitis; lobis lanceolatis: intermedio longissimo, calycibus inflatis membranaceis nervosis. Willd. Curt. mag. t. 209. Cav. 3. t. 64. f. 1. Gaertn. 2. t. 134. f. 6. Schk. l. c. *Ketmia Trionum* Scop.

Stunden-H. ⊙. 6 — 9. Der fusshohe Stengel ist an der Basis ästig

und hat Erhöhungen, die mit feinen Borsten besetzt sind. Die Blätter sind in 3 u. 4 Lappen zerschnitten und diese wieder in stumpfe Querstücke. Der äussere Kelch besteht aus 10 — 14 schmalen Blättchen, der innere 5-spaltige ist weisslich; er zieht sich bei der Reife mit den Zähnen zusammen und schliesst die behaarte Frucht ein. Die schwefelgelbe Krone hat einen dunkelrothen Grund und blüht oft nur wenige Stunden. In Italien, Oestreich.

4061. H. pentacarpos L. foliis cordatis oblongis dentatis obtusiusculis angulatis leviter subtrilobis, pedunculis axillaribus, floribus cernuis, pistillis nutantibus. Jacq. ic. r. t. 143. *Pavonia pentacarpos* Rchb. Fl. germ. *rectius dicitur.*

Fünffrüchtiger H. ♃. 7. Der dünne Stengel wird 3 Fuss hoch. Die obern Blätter sind spiessförmig, grün, etwas 3-nervig, auf der Unterfläche filzig und ganz zartsägezähnig. Die einzelnen, nackten Blüthenstiele stehen an der Spitze, sie sind einblüthig und länger als der Blattstiel. Der äussere, abstehende Kelch hat pfriemenförmige Blättchen und ist kaum so lang als der innere. Die abstehende, hellrothe Krone enthält ganz gelbe Staubgefässe mit etwas dunklern Antheren, einen weissen Griffel, und 5 rothe, köpfige Narben. Auf Sumpfboden; Venedig, Friaul, Krain.

Der *Sumpf-H.* und die letzten angeführten Arten kommen im Freien fort; der *schöne H.* gehört in's Glashaus, die übrigen in's Treibhaus. Sie wollen im Winter gern warm stehen, wenn sie gut blühen sollen. Die Treibhauspflanzen sind nicht zärtlich. Sie lassen sich alle durch den Saamen fortpflanzen, den man im April in Töpfe mit guter Erde säet, die man in ein warmes Mistbeet stellt. Wenn die Pflanzen 4 — 5 Zoll hoch sind, so giebt man ihnen einzelne Töpfe und stellt sie wieder einige Zeit in's Mistbeet. Der *rosenartige H.* und die übrigen strauchartigen können im Frühjahr durch Stecklinge vermehrt werden. Man setzt sie alle 2 — 3 Jahre um, wenn die Wurzeln die Töpfe angefüllt haben. In den Apotheken führte man: *Abelmoschi semina.*

Achania, *Tutenmalve.*

※ 4062. A. Malvaviscus Ait. foliis scabriusculis acuminatis; foliolis calycis exterioris erectis. *Malvaviscus arboreus* Cav. 3. t. 48. f. 1.

Baumartige T. ♄. Dieses immergrüne schöne Gewächs blühet das ganze Jahr. Sein Stamm ist schlank und etwas ästig. Die herzför-

migen Blätter sind feingekerbt, hängend und grün. Die grossen, hellscharlachrothen Blüthen sind gestielt und finden sich in den Blattwinkeln; ihre äussern Kelchblätter sind schmal. In Mexiko, auf Jamaika.

Sie gehört in's warme Treibhaus und man behandelt sie wie den *Hibiscus*.

Camellia, *Camellie.*

※ 4063. C. japonica L. foliis acute serratis acuminatis. Jacq. ic. r. t. 553. Cav. 6. t. 160. f. 1.

Japanische C. ♄. 1 — 4. Dieser immergrüne Strauch findet sich von 4 — 10 Fuss; seine aufrechten Aeste und Zweige sind mit einer bräunlichen, späterhin grauen Rinde bedeckt. Die abwechselnden, ovalen Blätter sind lederartig, schön dunkelgrün und glänzend. Die ziemlich grossen, schönhellrothen Blüthen sind ungestielt und stehen einzeln oder 2 und mehrere zusammen in den Blattwinkeln oder an der Spitze der Aeste. Sie variirt mit weissen, gefleckten und mit gefüllten Blüthen. In Japan.

Sie gehört in's Glashaus und ist nicht zärtlich. Man giebt ihr eine leichte, fruchtbare Erde; im Sommer öfters, im Winter selten Feuchtigkeit. Im Treibhause befindet sie sich besser und bringt schönere Blüthen. Man vermehrt sie im März durch Absenker und Stecklinge. Von diesen letztern steckt man mehrere in einen Topf und senkt ihn in ein mässig warmes Mistbeet. In einem Jahre schlagen sie Wurzel. Nun versetzt man sie und stellt sie wieder in's Mistbeet. — Die Chinesen mischen die Blätter unter den Thee. Ausführlichen Unterricht für Freunde dieser schönen Gewächse giebt die kleine Schrift: „Ueber die Pflege der Camellien. Dresden b. Hilscher, 1828."

Mimosa, *Sinnpflanze.*

a. Mimosa: *stamina* 4 — 8 — 10. *lomentum:*

※ 4064. M. casta L. caule petiolisque aculeatis, foliis conjugato-pinnatis: pinnis quadrijugis; foliolis oblongis inaequilateris subaequalibus. *Aeschynomene spinosa* Commel. hort. t. 28.

Keusche S. ♄. 5 — 8. Der runde, etwas krautartige Stengel hat bakenförmige Stacheln. Die zolllangen Blättchen sind ziemlich spitzig und auf beiden Flächen kahl; die beiden Endblättchen und das unterste nach innen sind am kleinsten. Die untersten Blüthen der Aehre sind 10-männig und unfruchtbar; die obersten 10-männig und frucht-

bar; sie sind weiss und bilden gestielte kugelrunde Aehren. Sie ist reizbar und immergrün, wie die beiden folgenden. In Indien.

※ 4065. M. sensitiva L. caule petiolisque aculeatis, foliis conjugato-pinnatis: foliolis subdimidiato-ovatis acutis subtus pilosis, intimis minimis. Trew. Ehret. t. 95. B. Cab. 249. B. Reg. 25

Empfindliche S. ♄. Sie blüht den ganzen Sommer. Dieser mit hakenförmigen Stacheln versehene Strauch wird an 3 Fuss hoch. Die 2-zölligen Blättchen sind auf der Oberfläche kahl; die Unterfläche hat zerstreute, angedrückte Haare. Die röthlichen Blüthen bilden gestielte Köpfe; sie sind 6-männig und haben keine Kronblätter. Die Hülsen sind mit kleinen Dornen besetzt. In Brasilien.

※ 4066. M. pudica L. aculeata, foliis subdigitato-pinnatis: pinnis quaternis multijugis, caule petiolis pedunculisque piloso-hispidis. B. Rep. 544. B. Reg. 941. *Aeschynomene spinosa* Comm. h. 1. t. 29. Gaertn. 2. t. 155. f. 2.

Gemeine S. ♄. Der Stengel findet sich 2 Fuss hoch und auch auf der Erde liegend; er ist mit kurzen, starken, hakenförmigen Stacheln besetzt. Die Blättchen sind am Rande etwas behaart. Die röthlichen Blüthen bilden gestielte Köpfchen. Die platten, kurzen Hülsen finden sich zu 12 — 15 beisammen. Der trichterförmige Kelch ist 3-spaltig, wovon der eine Lappen breiter ist. Keine Krone. Vier Staubfäden sind sehr lang und aufrecht. Der pfriemenförmige Griffel ist nur wenig kürzer. Sie ist die reizbarste. Um 6 Uhr falten sich die Blätter zusammen und des Morgens um 3 Uhr entfalten sie sich wieder. In Brasilien.

Sie gehören in's warme Treibhaus und bedürfen des Lohbeets nur in der Jugend. Man giebt ihnen eine etwas bündige, nahrhafte Erde, und setzt sie nicht eher um, als bis die Wurzeln die Gefässe ganz eingenommen haben; auch nicht in zu grosse Töpfe. Man zieht sie aus Saamen, den man vorher einweicht, in Töpfen mit guter Erde, die man in ein warmes Mistbeet stellt. Die 4 — 6 Zoll hohen Pflanzen hebt man mit etwas Erde aus und giebt ihnen kleine Töpfe, die man dann in's Mistbeet bringt.

b. Acacia W. *stam. 8-multa, legumen:*

※ 4067. M. verticillata Herit. inermis, phyl-

lodiis *) linearibus pungentibus verticillatis, spicis cylindraceis solitariis. B. Mag. 110. B. Cab. 535. *Min. ulicifolia.* Wendt. *Acacia vert.* W.

Quirlblätterige M. ♄. 4. 5. Blühten gelb. Aus Neuholland.

※ 4068. M. floribunda (W.) inermis, phyllodiis linearibus utrinque attenuatis mucronatis arcuatis striatis, floribus interrupte spicatis, ramis teretibus.

Reichblühende M. ♄. 5. 6. Ebenso.

※ 4069. M. heterophylla Lam. inermis, phyllodiis foliatis obtusis mucronatis trinervibus striatis, spicis globosis pedunculatis axillaribus, foliis inferioribus bipinnatis. *Acac. heteroph.* W.

Verschiedenblättrige M. ♄. 5—7. Diese Art behält einige doppelt gefiederte Blätter, ihre Blüthen sind blass schwefelgelb. Neuholland.

※ 4070. M. Lophantha Pers. inermis, foliis bipinnatis, partialibus novem-seu duodecim-jugis, propriis subvigintijugis lanceolatis aveniis, glandula petiolari, et inter binas terminales partialium, spicis oblongis pedunculatis axillaribus geminis. *Ac. loph.* W. B. Reg. 361. B. Cab. 716. *Mim. distachya* Vent. Cels. 20. *M. elegans* Andr. rep. 563.

Büschelblüthige M. ♄. Blüht zu verschiedenen Zeiten, die Blume blass schwefelgelb, der Baumschlag durch die reich gefiederten Blätter sehr schön. Neuholland.

Diese sind vortreffliche Zierden des Glashauses oder sogenannten Kaphauses, welches sie bei Wiederkehr der Sonnenwärme im März, April und Mai auf eine ausgezeichnete Weise schmücken.

---

*) Die Phyllodien sind ihrer Bedeutung nach nur Blattstiele. Die junge Pflanze trägt daran noch ihre Fiederblättchen, bei zunehmenden Wachsthume hören diese auf sich zu bilden.